



Halbzeitüberprüfung der Leitlinien für Energiefinanzierungen

Mai 2023



Europäische
Investitionsbank

Halbzeitüberprüfung der Leitlinien für Energiefinanzierungen

Mai 2023



Europäische
Investitionsbank

Halbzeitüberprüfung der Leitlinien für Energiefinanzierungen

Mai 2023

© Europäische Investitionsbank, 2023

Alle Rechte vorbehalten.

Fragen zu Rechten und Lizenzen sind zu richten an: publications@eib.org.

Weitere Informationen über die EIB und ihre Tätigkeit finden Sie auf unserer Website: www.eib.org.

Sie können sich auch an unseren Info-Desk wenden: info@eib.org.

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.

Europäische Investitionsbank
98-100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-1
info@eib.org
www.eib.org
twitter.com/eib
facebook.com/europeaninvestmentbank
youtube.com/eibtheeubank

Haftungsausschluss:

Das Dokument enthält möglicherweise nicht die aktuellsten Informationen zu den Energiefinanzierungen der EIB. Unter www.eib.org/energy finden Sie Neuigkeiten und Updates zu unseren Energieprojekten und -initiativen.

Gedruckt auf FSC®-Papier.

Inhalt

Zusammenfassung	1
Einleitung	3
1. Der Kontext: schneller in saubere Energie investieren – für eine sichere Energieversorgung und die Eindämmung des Klimawandels	5
Mehr Energiesicherheit und weniger fossile Brennstoffe so rasch wie möglich.....	5
Ein Wendepunkt auf dem Weg zu einer schnelleren Energiewende	6
Massiver Anstieg bei Investitionen in saubere Energie	6
Globale Energiekrise und globale Energiewende	8
Fazit	9
2. Kräftige Schützenhilfe der EIB für die Energiewende.....	10
Die Energiefinanzierungen der EIB: Fokus auf den Prioritäten der Leitlinien	10
Die EIB wird im Rahmen ihrer Energiefinanzierungen mehr saubere Energie und Energiesicherheit fördern	11
Energie ist eine tragende Säule der Klimabank der EU.....	12
Die EIB Global fördert die Energiewende weltweit	13
3. Die Energiefinanzierungen der EIB nach Themen	16
Thema 1: Energieeffizienz.....	17
Thema 2: Dekarbonisierung der Energieversorgung	19
Mehr Förderung für Erneuerbare	19
Dekarbonisierungstechnologien in einem frühen Einsatzstadium	21
Der Emissionsstandard der EIB	21
Versorgung mit kritischen Rohstoffen für CO ₂ -arme Technologien	21
Mehr Finanzierungen für schnellere CO ₂ -arme Investitionen	22
Thema 3 Innovation	22
Thema 4 Kerninfrastruktur	23
Stromnetze.....	24
CO ₂ -arme Energieinfrastruktur	25
Fernwärme- und Fernkältenetze	25
Anhang A: Liste der zwischen dem 14. November 2019 und dem 31. Dezember 2021 genehmigten Projekte mit direktem Bezug zu fossilen Brennstoffen	26
Anhang B: Energiewendepaket (ETP)	27

Zusammenfassung

Die Leitlinien für Energiefinanzierungen (ELP) wurden 2019 genehmigt. Die EIB zeigt darin auf, wie sie als öffentliche Bank der EU helfen kann, ihre ehrgeizigen Klima- und Energieziele zu erreichen. Wie in den Leitlinien vorgesehen, hat die Bank nach zwei Jahren eine Halbzeitüberprüfung durchgeführt. Die Ergebnisse sind klar: Die Energiefinanzierungen haben erfolgreich und nachhaltig die Prioritäten in den Leitlinien fokussiert. Sie stiegen von 11,6 Milliarden Euro 2020 auf 14,2 Milliarden Euro 2021. Das waren ein Viertel aller Unterzeichnungen der EIB.

Seit 2022 steckt der Energiesektor in einer noch nie da gewesenen Krise – sie ist eine Folge des Kriegs in der Ukraine und der Marktspannungen durch die Covid-19-Pandemie. Extrem hohe Energiepreise bedrohen den wirtschaftlichen Wohlstand und die soziale Stabilität Europas.

Die Staaten nutzen die Krise als Chance und mobilisieren die nötigen Mittel für schnellere Investitionen in saubere Energie. CO₂-arme Energie kann die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen verringern und gleichzeitig zu einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung beitragen. Die EU hat eine Reihe von Soforthilfemaßnahmen ergriffen. So ist es etwa Ziel des REPowerEU-Plans, durch vorgezogene Investitionen in saubere Energie den Import fossiler Brennstoffe aus Russland schrittweise auf null zu fahren.

Als Beitrag zu REPowerEU hat die EIB-Gruppe beschlossen, zusätzliche Gelder für den Energiesektor bereitzustellen. Durch technische und andere ermöglichende Maßnahmen sollen die Energiefinanzierungen bis 2027 um 30 Milliarden Euro steigen. Wichtig ist dabei, dass die Bank bis zu 75 Prozent der förderfähigen Investitionskosten der meisten Ökostromprojekte finanzieren wird. Die Energiefinanzierungsleitlinien von 2019 gelten weiter vollständig und ausnahmslos für alle Aktivitäten der Bank im Energiesektor.

Die EIB hat darin insbesondere festgelegt, „ihre Unterstützung von Energieprojekten, die fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung nutzen, auslaufen“ zu lassen. Damit hat zum ersten Mal eine internationale Finanzierungsinstitution (IFI) beschlossen, keine Finanzierungen für fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung mehr zu vergeben. Darunter fällt auch Erdgas. In einer Übergangsphase konnte die Bank weiter Projekte genehmigen, die sich bereits im Prüfungsstadium befanden (die Finanzierungen für den Gas- und andere Sektoren waren 2021 mit weniger als einem Prozent des Gesamtfinanzierungsvolumens bedeutungslos). Seit Ende 2021 hat der Verwaltungsrat keine solchen Projekte mehr genehmigt.

Die Halbzeitüberprüfung der Leitlinien zeigt: Die Bank hat ihre Finanzierungen erfolgreich auf Aktivitäten konzentriert, die am stärksten zu den ELP-Zielen beitragen.

- **Energieeffizienz**, das erste Thema der Leitlinien, hat für die Finanzierungen der EIB hohe Priorität. Die energieeffizienzrelevanten Finanzierungen beliefen sich 2020–2021 auf über 10 Milliarden Euro. Das sind 42 Prozent aller Energiefinanzierungen und deutlich mehr als im vorherigen Fünfjahreszeitraum. Die Energieeffizienz von Gebäuden dominiert die Aktivitäten der EIB, die die Renovierungswelle der EU unterstützen.
- 2021 erreichten die Finanzierungen für **erneuerbare Energien** trotz Coronakrise mit 5,7 Milliarden Euro den höchsten Stand seit Genehmigung der Leitlinien. Die EIB versuchte, zur Marktintegration von Technologien für Ökostromprojekte in einem frühen Einsatzstadium wie Offshore-Windkraft

und erneuerbare Gase beizutragen.

Bei der Stromerzeugung erfüllten mehrere Projekte den Emissionsstandard von 250 g CO₂/kWh und kamen deshalb für eine EIB-Finanzierung infrage.

- **Innovation** ist das dritte Thema der Leitlinien. Die EIB unterstützte Investitionen in bahnbrechende Projekte im Energiesektor, darunter schwimmende Offshore-Windkraftanlagen, fortschrittliche Produktion grüner Kraftstoffe und innovative Elektrolyse. Die Bank förderte auch innovative Geschäftsmodelle für Laststeuerung, Batterien oder Ladestationen für Elektrofahrzeuge und den Markteinstieg von kommerziellen Energiedienstleistern.
- Ein wichtiger Einsatzbereich war die **Energieinfrastruktur** einschließlich Energienetze und -speicherung. In den ersten beiden Anwendungsjahren der Leitlinien bildeten Stromnetze mit durchschnittlich 2,3 Milliarden Euro pro Jahr den Schwerpunkt. Ein erheblicher Anteil entfiel auf die Finanzierungsprioritäten Integration erneuerbarer Energien und Digitalisierung, und die Aktivitäten in Osteuropa nahmen zu.

Die Halbzeitüberprüfung hat ergeben, dass die ELP-Ziele im Kontext der aktuellen Energiekrise uneingeschränkt gültig bleiben. Die Finanzierungsvolumina der ersten zwei Anwendungsjahre werden als zufriedenstellend angesehen. Für die kommenden Jahre wird angesichts des Beitrags der Bank zum REPowerEU-Plan der Kommission ein weiterer Anstieg erwartet. Die Überprüfung zeigte auch eine starke Ausrichtung der Leitlinien an der EU-Taxonomie und an dem 2020 genehmigten Klimabank-Fahrplan der Bank. Aus diesen Gründen und in Anbetracht der Überprüfung sind keine Änderungen der geltenden Leitlinien vorgesehen.

Im Rahmen der Halbzeitüberprüfung hat die EIB den technischen Anhang II der Leitlinien überarbeitet. Die technischen Änderungen spiegeln die Einführung der EU-Taxonomie wider und klären nach zweijähriger Anwendung weiter die Finanzierungskriterien der EIB. Die technischen Anhänge sind in einem separaten Dokument enthalten, das auf die EIB-Website hochgeladen wird. Die EIB folgt den allgemeinen Prioritäten für den Energiesektor der EU und wird ihre Energiefinanzierungsleitlinien zu gegebener Zeit überarbeiten.

Einleitung

Der europäische Energiesektor steckt in einer außergewöhnlichen Krise. Zwei Schockwellen haben nacheinander den Sektor und die gesamte Wirtschaft erfasst. Zunächst kappte die Coronapandemie den Energieverbrauch und unterbrach die globalen Lieferketten. Auf die Lockdowns folgte ein sprunghafter Anstieg der Energienachfrage. Dann trieb der drastische Rückgang der russischen Energielieferungen nach Europa infolge des Krieges in der Ukraine die Energiepreise auf Rekordhochs. Das heizte die Inflation an und zwang die Staaten zu massiven Interventionen im Energiesektor. Ein zentraler neuer Baustein der europäischen Antwort auf diese beispiellose Situation ist der REPowerEU-Plan. Er soll die Investitionen der „Fit für 55“-Legislativvorschläge in Energieeffizienz und Erneuerbare beschleunigen. Kurzfristig steht eine sichere und bezahlbare Energieversorgung im Mittelpunkt, langfristig bleibt aber das Ziel, die Nettoemissionen in der EU bis 2050 auf null zu senken.

Die EIB fördert den Energiesektor seit ihrer Gründung und hat spürbar zu einer nachhaltigen, sicheren und bezahlbaren Energieversorgung in der EU beigetragen. Die Leitlinien für Energiefinanzierungen wurden 2019 genehmigt. Die EIB zeigt darin auf, wie sie als öffentliche Bank der EU helfen kann, ihre ehrgeizigen Klima- und Energieziele zu erreichen. Die Leitlinien waren 2019 der erste große Schritt auf dem Weg zur Klimabank der EU: Die Bank hat die Finanzierung von Energieprojekten, die fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung nutzen, schrittweise eingestellt und will langfristig die Emissionen im Energiesektor senken und gleichzeitig die Versorgung sichern.

Der 2020 genehmigte Klimabank-Fahrplan (CBR) legt für alle Finanzierungsaktivitäten der EIB-Gruppe fest, dass Projekte grundsätzlich am Pariser Abkommen auszurichten sind. Deshalb müssen die Aktivitäten der EIB-Gruppe in allen Sektoren (nicht nur Energie, sondern auch Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und öffentliche Dienstleistungen wie soziales Wohnungswesen, Gesundheit und Bildung) zu den Pariser Klimazielen beitragen oder dürfen ihnen zumindest nicht zuwiderlaufen.

Gemäß den Leitlinien nimmt die Bank eine Halbzeitüberprüfung vor, „um die Auswirkungen der EU-Taxonomie für nachhaltige Finanzierungen, weiterer Entwicklungen im Zusammenhang mit dem europäischen Grünen Deal und die EU-Außenpolitik zu berücksichtigen“. Die Halbzeitüberprüfung war ursprünglich für Anfang 2022 geplant. Aufgrund der aktuellen schweren Energiekrise und der Verabschiedung neuer EU-Rechtsvorschriften musste sie um ein Jahr verschoben werden, um die neue Situation einzuschätzen und ggfs. die Leitlinien anzupassen.

Der EU-Regelungsrahmen für ein nachhaltiges Finanzwesen hat sich seit der Genehmigung der Leitlinien deutlich weiterentwickelt. So trat insbesondere im Juli 2020 die EU-Taxonomie-Verordnung¹ in Kraft. Wie in dieser Überprüfung erläutert, wirkt sich das auf einige der technischen Kriterien zur Festlegung der Ausrichtungsuntergrenze der EIB im Energiesektor aus. Im März 2022 nahm die Kommission einen ergänzenden delegierten Rechtsakt zur Klimataxonomie an², der Kernenergie und Erdgas abdeckt. Die Energiepolitik der EU ist seit 2019 bei den Dekarbonisierungs- und Energiesicherheitszielen ehrgeiziger geworden. Die EU hat ihre Klimaambitionen höhergeschraubt und sich vorgenommen, bis 2050 emissionsneutral zu werden. Das „Fit für 55“-Paket setzte 2020 ehrgeizigere Ziele für Energieeffizienz und Erneuerbare bis 2030, was den Investitionsbedarf deutlich erhöht. Das REPowerEU-Paket legt die Latte im Zusammenhang mit der Überarbeitung der

¹ [EUR-Lex - 32020R0852 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).

² [EUR-Lex - 32022R1214 - EN - EUR-Lex \(europa.eu\)](#).

Energieeffizienz- und Erneuerbare-Energien-Richtlinie noch höher, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland zu verringern. Die anhaltende Energiekrise bietet die Chance, schneller auf saubere Energie umzustellen, und verlangt von EU und EIB, ihre Förderung beschleunigter Investitionen anzupassen.

Die EIB hat beschlossen, durch mehr Finanzierungen für den Energiesektor zu REPowerEU beizutragen. Die EIB-Gruppe will ihre Energiefinanzierungen bis 2027 um 30 Milliarden Euro steigern. Davon sind 27 Milliarden Euro Finanzierungen der EIB und 3 Milliarden Euro Eigenkapitalinvestitionen des EIF. Die EIB-Gruppe erhöht ihre Finanzierungen für Energieeffizienz, Erneuerbare und CO₂-arme Energie sowie für die nötige Infrastruktur zu deren Integration und zum Umbau der Energiesysteme. Dafür stellt sie zusätzliche Mittel bereit. Durch ihren Beitrag zu einem geringeren Verbrauch fossiler Brennstoffe arbeitet die Bank den beiden EU-Zielen Energiesicherheit und Klimaneutralität zu.

Außerhalb der EU hat die EIB mit der Einrichtung der EIB Global ihre Ambitionen in Schwellen- und Entwicklungsländern bekräftigt. Die Arbeiten an der Verordnung über das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklung und internationale Zusammenarbeit (NDICI) sind abgeschlossen. Die Bank erhält darin das klare Mandat, als Teil des Teams Europa das auswärtige Handeln der EU mitzutragen. Um die Vorgaben des Pariser Abkommens zu erfüllen, müssen außerhalb der EU Billionen Euro in Energieinvestitionen fließen. Höhere internationale Klimafinanzierungen und die potenzielle Rolle multilateraler Entwicklungsbanken waren wichtige Themen bei den Verhandlungen auf der COP 27. Die Mittel, die der EIB für ihre Aktivitäten außerhalb der EU zur Verfügung stehen, werden vorrangig für regenerative Energien, Stromnetze und einen besseren Zugang zu Energie eingesetzt. Die Bank bleibt damit den Zielen der EU-Klimabank treu.

Die Halbzeitüberprüfung präsentiert die aktuelle EU-Energiepolitik und Marktlage, die Ergebnisse der ersten Anwendungsjahre der Leitlinien und den Beitrag der EIB-Gruppe zum REPowerEU-Plan. Zur Erinnerung: Die Energiefinanzierungsleitlinien gelten für alle Aktivitäten der Gruppe im Energiesektor. Sie finden sich in den Tabellen zur Definition der auf die Pariser Klimaziele abgestimmten Aktivitäten im Klimabank-Fahrplan der EIB-Gruppe. Um der raschen Entwicklung des Energieumfelds zu folgen, veröffentlicht die EIB auf ihrer Website überarbeitete und aktualisierte technische Anhänge der ELP in einem separaten Dokument sowie häufig gestellte Fragen mit näheren Erläuterungen für Projektträger.

Der Energiesektor ist ein Schwerpunktbereich der EIB. Die Bank wird weiter in prominenter Rolle eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung in der EU fördern. Dieser Bericht zeigt: Die EIB hat die Prioritäten in ihren Energiefinanzierungsleitlinien erfolgreich umgesetzt. Der Verwaltungsrat der EIB hat angesichts der schweren Energiekrise beschlossen, die Leitlinien ausnahmslos und unverändert beizubehalten. Die Abteilungen der EIB werden die Entwicklung in der EU und im globalen Energiesektor aufmerksam verfolgen.

1. Der Kontext: schneller in saubere Energie investieren – für eine sichere Energieversorgung und die Eindämmung des Klimawandels

Die Leitlinien der EIB für Energiefinanzierungen wurde 2019 genehmigt, als sich die EU-Länder ehrgeizige Klimaziele zur Umsetzung des Pariser Abkommens steckten. Der europäische Grüne Deal vom Dezember 2019 stellt einen Fahrplan auf, der die EU in eine moderne, ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft transformiert, die bis 2050 klimaneutral ist – die also innerhalb von 25 Jahren netto keine Treibhausgasemissionen mehr verursacht. Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, will die EU ihre THG-Emissionen bis 2030 um 55 Prozent verringern (gegenüber 1990). Das Europäische Klimagesetz gießt die Klimaziele für 2030 und 2050 in Recht. Die 26. Vertragsstaatenkonferenz (COP 26) in Glasgow erklärte das Netto-Null-Ziel zum Grundprinzip, an das Staaten und Unternehmen bei der Erreichung der Pariser Klimaziele gebunden sind. Die EIB trägt dies als Klimabank der EU mit.

Die EU steht jedoch vor einer globalen Energiekrise beispielloser Tiefe und Komplexität. Nach den Corona-Lockdowns zogen die Energiepreise 2021 parallel zur Erholung der Weltwirtschaft an. Der Krieg in der Ukraine katapultierte die ohnehin hohen Preise angesichts der physischen Lieferengpässe weiter nach oben. Energiesicherheit steht deshalb ganz oben auf der EU-Agenda. Die EU hält an ihren ehrgeizigen Zielen netto null bis 2050 und 55 Prozent weniger THG-Emissionen bis 2030 fest. Sie hat sogar beschlossen, Erneuerbare und Energieeffizienz beschleunigt auszubauen, um so rasch wie möglich aus dem Import fossiler Brennstoffe aus Russland auszusteigen.

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über den Energiesektor, die neuesten Marktentwicklungen und die energiepolitische Antwort der EU zwischen 2020 und 2022. Dazu gehören der europäische Grüne Deal („Fit für 55“-Paket) und der im Mai 2022 vorgestellte REPowerEU-Plan sowie weitere Soforthilfemaßnahmen des Jahres 2022. Auch auf die Abstimmung mit den ELP-Prioritäten wird eingegangen.

Mehr Energiesicherheit und weniger fossile Brennstoffe so rasch wie möglich

Der Schock für die Energiesysteme 2022 war extrem. Die Energiepreise kletterten auf Rekordhochs, und die Versorgungsunterbrechungen lenkten den Blick der Staaten auf kurzfristige Energiesicherheit und Bezahlbarkeit. Der europäische Energiebinnenmarkt wurde in den vergangenen 25 Jahren aufgebaut. Er erlebt jetzt eine harte Belastungsprobe. Die EU einigte sich auf unionsweite dringende Maßnahmen gegen die hohen Energiepreise, die von den meisten Staaten bereits umgesetzt werden (u. a. koordinierte Markt-Notinterventionen unterschiedlicher Art und Dimension).

Die EU fährt so rasch wie möglich die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen aus Russland auf null. Der Umbau des Energiemarktes ist deshalb in vollem Gange. Kurzfristig stellten einige EU-Länder wieder auf Kohle um und nahmen Kohlekraftwerke erneut in Betrieb oder schoben die Stilllegung von Atomkraftwerken auf, um Engpässe während der Heizperiode im Winter zu überbrücken. Die Krise erfordert aber nicht nur kurzfristige Maßnahmen; der Abbau der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ändert auch Einfuhrrouen und Handelspartner. Einige Länder investieren zudem in die Diversifizierung der Gasimportrouen. Mittelfristig zielen die meisten neuen energiepolitischen Initiativen auf weniger Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ab.

Gleichzeitig tun die EU und ihre Mitgliedsländer alles, um die Auswirkungen der hohen Energiepreise auf Verbraucher und Wirtschaft aufzufangen. Angesichts der außergewöhnlichen Umstände ergreifen die EU-Länder neue Maßnahmen, um den Energiepreisanstieg für die Verbraucher zu regulieren oder zu deckeln, Übergewinne von Energieunternehmen zu besteuern oder anderen, unter starker Liquiditätsknappheit leidenden Unternehmen beizuspringen. Ausgestaltung und Regeln der Gas- und Strommärkte sind Gegenstand von Diskussionen, was längerfristige Folgen haben dürfte.

Ein Wendepunkt auf dem Weg zu einer schnelleren Energiewende

Kurzfristige Maßnahmen sind notwendig, um den Ausfall russischer Lieferungen zu kompensieren. Die beste Lösung für eine geringere Abhängigkeit der EU von importierten fossilen Brennstoffen ist aber, in den nächsten zehn Jahren die Erneuerbaren und die Energieeffizienz in den Mitgliedsländern schneller auszubauen bzw. zu erhöhen. REPowerEU trägt dem Rechnung. Der Plan baut auf dem europäischen Grünen Deal und dem „Fit for 55“-Paket auf. Er bringt ehrgeizigere Energieeffizienzziele und einen zügigeren Ausbau regenerativer Energien als Ersatz für fossile Brennstoffe ins Spiel. Die Kommission schlägt vor, das Ziel der EU für Erneuerbare bis 2030 von ursprünglich 40 Prozent auf 45 Prozent anzuheben, womit die Erzeugungsleistung aus erneuerbaren Energien bis dahin auf insgesamt **1 236 Gigawatt** steigt. Auch das Energieeffizienzziel aus dem „Fit for 55“-Paket würde heraufgesetzt (von 9 auf 13 Prozent), um Energie zu sparen.

Die derzeitige Energiekrise kann als Chance genutzt werden, um die nötigen Gelder für einen schnelleren Umbau der Energiesysteme zu mobilisieren. Angesichts der Klimazusagen liegt auf der Hand, dass CO₂-arme Energie die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen verringert und zu einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung beiträgt. Der Anteil am Wohlstand, den die EU-Wirtschaft 2022 für Energieimporte opfern musste, ist enorm. Investitionen in saubere Energie eröffnen daher die Aussicht auf mittel- bis langfristig niedrigere Rechnungen für Verbraucherinnen und Verbraucher.

Wasserstoff und seine Derivate, vor allem aus erneuerbaren Quellen, sind ein möglicher Beitrag zu den Dekarbonisierungszielen der EU und zu einer geringeren Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Im Juli 2020 wurde eine ambitionierte EU-Wasserstoffstrategie vorgestellt, die Entwicklungsprioritäten für das nächste Jahrzehnt festzurrt. Die Strategie will dies durch spezielle Fabriken für grünen Wasserstoff im Gigawattmaßstab erreichen (6 Gigawatt grüne Wasserstoffkapazität bis 2024, 40 Gigawatt bis 2030, das heißt großmaßstäbliche Elektrolyseure auf Basis regenerativer Energien). Der REPowerEU-Plan setzt ein Ziel von 10 Millionen Tonnen für die einheimische Erzeugung von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen und 10 Millionen Tonnen für die Einfuhr von erneuerbarem Wasserstoff bis 2030. Im September 2022 genehmigte die Europäische Kommission staatliche Beihilfen von 5,2 Milliarden Euro für die Initiative „Wichtige Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse im Wasserstoffbereich“ (IPCEI). Der EU-Wasserstoffmarkt muss deutlich hochskaliert, wettbewerbsfähig und liquide werden, um für Investitionen attraktiv zu sein. Die EIB sollte hier eine Schlüsselrolle bei der Mobilisierung privater Investitionen spielen.

Massiver Anstieg bei Investitionen in saubere Energie

Bereits vor der Krise waren mehr als doppelt so viele Energieinvestitionen erforderlich, um das EU-Ziel mindestens 55 Prozent geringerer Netto-THG-Emissionen bis 2030 (gegenüber 1990) zu erreichen.

Nach der Folgenabschätzung der Kommission zu den Klimazielen 2030 (Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen (2020) 176) lagen die Energieinvestitionen im Zeitraum 2011–2020 unter 200 Milliarden Euro pro Jahr, hätten aber 418 Milliarden Euro betragen müssen.

Der REPowerEU-Plan puscht den Investitionsbedarf in den nächsten fünf Jahren weiter. Dieser Bedarf dürfte bis 2030 um insgesamt 300 Milliarden Euro steigen, wenn die REPowerEU-Ziele erreicht werden sollen, und zwar fast ausschließlich für saubere Energie. Das macht 40 Milliarden Euro pro Jahr zusätzlich zum Investitionsbedarf unter „Fit für 55“ aus. Alles in allem muss die EU ihre Investitionen bis 2030 auf 450 Milliarden Euro jährlich steigern. Berücksichtigt man zudem inflationsbedingte Preisanstiege für Ausrüstung und Baudienstleistungen, werden wahrscheinlich Investitionen von über einer halben Billion Euro im Jahr benötigt, sprich rund zweimal so viel, wie derzeit für 2022³ erwartet wird.

Die Kommission fördert nicht nur den Einsatz sauberer Energie, sondern auch die Ökoenergiebranche in Europa. Die Europäische Batterieallianz, die Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff, die Europäische Rohstoffallianz und die neu gegründete Europäische Allianz für die Fotovoltaikindustrie wollen die Fertigungskapazitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette ausbauen. Die Europäische Industriestrategie könnte in umfangreiche Investitionen in Produktionskapazitäten für Ökoenergieausrüstung münden und so zur grünen Wende und zum Abbau strategischer Abhängigkeiten beitragen.

Die EU arbeitet an einem sicheren Zugang zu kritischen Rohstoffen und Technologien, die für die parallele grüne und digitale Wende und für krisenfeste Lieferketten unabdingbar sind. Strukturelle Transformationen auf dem Weg zu einer grüneren und digitaleren Wirtschaft kurbeln auch die Nachfrage nach höheren Qualifikationen und Umschulungen in vielen Sektoren an. Die EIB muss deshalb weiter die Neu- und Höherqualifizierung für den Übergang fördern.

Investitionen und Finanzierung sind mehr denn je entscheidend für die Energiewende. Wenn die benötigten Investitionen signifikant steigen sollen, müssen im großen Maßstab öffentliche und private Mittel mobilisiert werden, und das vor dem Hintergrund inflations- und zinsbedingt steigender Baukosten. Höhere Finanzierungskosten kapitalintensiver grüner Investitionen treiben die Gesamtkosten der Energiewende nach oben.

Die Staaten haben die öffentlichen Ausgaben kräftig hochgefahren, um die Erholung von der Coronakrise zu stützen und die Energiekrise zu bewältigen. Gleichzeitig fließt ein Großteil der Gelder in Klimamaßnahmen. Die Post-Corona-Erholung bietet die Chance für höhere Investitionen und hat zu den Aufbau- und Resilienzplänen (ARP) geführt. In der EU übertreffen die ARP der Mitgliedsländer das Ziel von 37 Prozent, das im Aufbau- und Resilienzfonds (ARF) für Klimaschutzausgaben vereinbart wurde.

Die EU hat in jüngster Zeit viele neue Finanzierungsinstrumente aufgelegt, um zusätzliche grüne Ausgaben zu fördern. Zu den neuen Mittelquellen neben der Fazilität „Connecting Europe“ (CEF) und den Kohäsionsmitteln gehören der Innovationsfonds, eines der weltweit größten Förderprogramme für die Demonstration innovativer CO₂-armer Technologien, und der ARF. Dem ARF kommt eine wichtige Rolle bei der Mobilisierung und beim Einsatz verfügbarer Gelder zu, um die Ziele des

³ Laut IEA investierte die EU 2022 260 Milliarden US-Dollar in saubere Energie.

REPowerEU-Plans zu erreichen. Die ARP enthalten auch eigene REPowerEU-Kapitel. Bei den Mitteln handelt es sich um direkte Transferleistungen und Finanzhilfen, die die Länder nutzen und einen erheblichen Teil der Investitionen ausmachen können. Das neue Programm InvestEU stellt zusätzliche Garantien für EIB-Finanzierungen.

Um Investitionen zu ermöglichen, müssen öffentliche und private Geldgeber aktiviert werden. Die EU-Taxonomie will Kapital in nachhaltige Projekte kanalisieren. Sie stellt dazu ein Klassifizierungssystem auf Basis einer Liste ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten auf, mit dem sie Finanzierungen zielgenauer einsetzen will. Die EIB richtet derzeit ihre Methodik für die Erfassung grüner Finanzierungen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit an der EU-Taxonomie aus.⁴ Die Taxonomie könnte der EU maßgeblich dabei helfen, nachhaltige Investitionen hochzufahren und den europäischen Grünen Deal, „Fit für 55“ und REPowerEU umzusetzen.

In der Praxis treiben staatliche Regulierung und Politik mit einem Mix aus Marktsignalen, öffentlichen Maßnahmen und Vorschriften die Dekarbonisierung voran. Die Staaten haben massiv im Energiesektor interveniert, um die außergewöhnlich hohen Energiepreise abzufedern: mit Preisregulierungen, Zuschüssen für Verbraucher, Preisdeckelung bei Gas oder Einnahmendeckelung bei nicht gasbefeierten Kraftwerken. Die Europäische Kommission berät derzeit über eine Reform des Strom- und Gasmarktes, um die Strompreise von den Gaspreisen zu entkoppeln. Jüngste und zukünftige Änderungen des Markttrahmens machen das Investitionsumfeld noch unsicherer.

Die Staaten intervenieren auch wegen der sozialen Folgen der Energiewende, damit diese gerecht umgesetzt und Energiearmut verhindert wird. Die Investitionsausgaben für die Energiewende dürften im Durchschnitt rund 1,5 Prozent des BIP in der EU ausmachen, in manchen Ländern aber auch bis zu 3 Prozent. Für diesen zusätzlichen Kraftakt hat die EU mehrere Finanzierungsquellen geschaffen wie den Mechanismus für einen gerechten Übergang und den Modernisierungsfonds, die besonderem Investitionsbedarf in bestimmten Ländern und Regionen Rechnung tragen. Die Förderung kann damit gezielt zu Regionen und Bevölkerungen gelenkt werden, die am stärksten von der Energiewende betroffen sind.

Als öffentliche Bank fokussiert die EIB ihre Finanzierungen auf vorrangige Bereiche, in denen Marktversagen Investitionen so ausbremst, dass die Erfordernisse der Gesellschaft nicht erfüllt werden. Externe Klimaeffekte und Marktversagen beeinträchtigen im Verbund mit der Versorgungssicherheit Investitionsentscheidungen im Energiesektor, in dem langfristig geplant wird. Die EIB wird ihre begrenzten Mittel weiter auf Investitionen für die EU-Klimaziele 2030 und 2050 und die ehrgeizigen nationalen Klimabeiträge konzentrieren.

Globale Energiekrise und globale Energiewende

Die höheren Erdgaspreise in Europa haben Schockwellen um die ganze Welt gejagt. Die Energiekrise heizt die Inflation an, schürt die Ernährungsunsicherheit und leert die Taschen der privaten Haushalte. Gleichzeitig unterläuft sie die Bemühungen um einen besseren Zugang zu Energie. Angesichts der Kombination aus Pandemie und Energiekrise schätzt die IEA, dass 75 Millionen Menschen, die gerade erst Zugang zu Strom bekommen haben, wahrscheinlich nicht mehr in der Lage sein werden, ihn zu

⁴ [Fortschrittsbericht 2021 zum Klimabank-Fahrplan der EIB-Gruppe.](#)

bezahlen. Und 100 Millionen Menschen, die erstmals mit sauberen Brennstoffen kochen, könnten wieder zu traditioneller Biomasse zurückkehren.

Am größten ist der Rückstand bei Investitionen in saubere Energie in Entwicklungs- und Schwellenländern. Gleichzeitig dürfte dort die Nachfrage nach Energiedienstleistungen besonders schnell steigen. Laut IEA betragen die Investitionen in saubere Energie 2021 weltweit rund 1,3 Billionen US-Dollar. Nach dem IEA-Szenario „gemachte Zusagen“, das von rechtzeitig erreichten Zielvorgaben ausgeht, wird sich dieser Betrag mehr als verdoppeln und bei einem Szenario „Emissionsneutralität“ verdreifachen. Das aktuelle makroökonomische Umfeld mit hoher Inflation und steigenden Finanzierungskosten verschärft die Herausforderungen, vor denen die Finanzierung von Ökoenergieprojekten in vielen Ländern steht. Dadurch drohen sich die Entwicklung und Umsetzung von Energieprojekten weiter zu verzögern.

Die EU will eine **schnellere grüne und gerechte Energiewende weltweit**. Um ihre **Energiesicherheit, Krisenfestigkeit und offene strategische Autonomie im Energiebereich zu stärken**, geht sie langfristige Beziehungen und zweckgerichtete Partnerschaften ein, die **beiden Seiten zugutekommen**, etwa durch den Aufbau eines globalen Wasserstoffmarktes. Die EU beteiligt sich an Partnerschaften für eine gerechte Energiewende (JETP) – Multi-Geber-Vereinbarungen für einen schnelleren Ausstieg aus der Kohlekraft. Sie wird **der Ukraine und anderen Ländern unter die Arme greifen**, die direkt oder indirekt von der russischen Aggression betroffen sind.

Die internationale Gemeinschaft will die Investitionen in eine nachhaltige, bezahlbare und zuverlässige Energieversorgung für alle steigern. In Entwicklungs- und Schwellenländern spielen öffentliche Ausgaben eine größere Rolle als anderswo. In den letzten Jahren waren es bei Investitionen in saubere Energie fast 60 Prozent. Internationale Finanzierungsinstitutionen wie die EIB setzen verstärkt auf die Mobilisierung des privaten Sektors. Was höhere private Investitionen in Ökoenergieprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern angeht, halten die Entwicklungsbanken einen Schlüssel in der Hand: Sie können bankfähige Projekte beschleunigen.

Fazit

Ohne Energiewende ist weder netto null noch eine sichere Energieversorgung zu schaffen. Es ist offensichtlich, dass die Energiesysteme umgebaut werden müssen, um nicht nur die langfristigen Emissionsreduzierungsziele zu erreichen, sondern auch energieunabhängig von Russland und generell energiesicher zu werden. Kurzfristig führt die schwere Energiekrise die Notwendigkeit einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung vor Augen – die EU nutzt sie als Chance für eine beschleunigte Umstellung des Energiesektors.

Eine schnellere Energiewende bedeutet aus Sicht der EIB: Sie muss weltweit massiv gestiegene Energieinvestitionen unterstützen. Die Prioritäten der Energiefinanzierungsleitlinien bleiben trotz der um sich greifenden Energiekrise uneingeschränkt gültig und dienen sowohl dem Klimaschutz als auch der Energiesicherheit.

2. Kräftige Schützenhilfe der EIB für die Energiewende

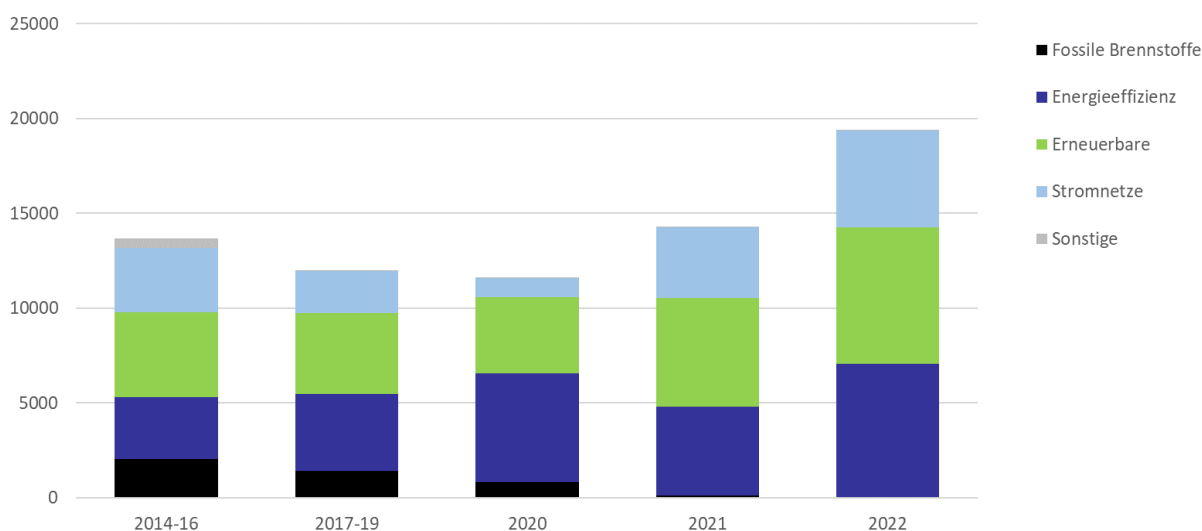
Die Leitlinien für Energiefinanzierungen wurden 2019 genehmigt. Die EIB zeigt darin auf, wie sie als öffentliche Bank der EU helfen kann, ihre ehrgeizigen Klima- und Energieziele zu erreichen. Die Halbzeitüberprüfung präsentiert die ersten Ergebnisse der Anwendung der Leitlinien in den Jahren 2020 und 2021.

Die EIB wird angesichts der außergewöhnlichen Energiekrise ihre Finanzierungen für den Energiesektor in den kommenden Jahren ausbauen. Mehr Geld für Energieeffizienz und Erneuerbare erhöht die Energiesicherheit, hilft bei der Umsetzung von REPowerEU und trägt zu den Verpflichtungen der EIB als Klimabank der EU bei. Mit ihrem neuen Geschäftsbereich, der EIB Global, wird die EIB weltweit mehr investieren. Dieser Abschnitt geht auf die wichtigsten strategischen Ausrichtungen der Bank seit der Genehmigung der ELP und ihre Auswirkungen auf die Energiefinanzierungen ein.

Die Energiefinanzierungen der EIB: Fokus auf den Prioritäten der Leitlinien

In den ersten beiden Jahren nach Einführung der ELP waren die Energiefinanzierungen der EIB erfolgreich auf deren Prioritäten ausgerichtet. Die Unterzeichnungen für Energiefinanzierungen blieben 2020 mit 11,6 Milliarden Euro gegenüber 2019 stabil und kletterten 2021 auf 14,2 Milliarden Euro – das waren ein Viertel aller Unterzeichnungen der EIB⁵, trotz Coronapandemie. In den ersten beiden Anwendungsjahren lag der Schwerpunkt vor allem auf Energieeffizienz, regenerativen Energien und Stromnetzen. 98 Prozent aller Energiefinanzierungen wurden 2021 als Klimaschutzfinanzierungen eingestuft. Die verfügbaren Daten für 2022 bestätigen dies.

Abbildung 1: Aufschlüsselung der Energiefinanzierungen, EU und außerhalb der EU, nach Themen, 2014–2022 (Millionen Euro pro Jahr)



⁵ Hinweis: Aufgrund der Dauer des Transaktionszyklus der EIB bilden die Unterzeichnungsvolumina die Wirkung der ELP mit zeitlicher Verzögerung ab.

Die meisten Energiefinanzierungen entfallen auf die Prioritäten der Leitlinien: a) Investitionslücken schließen; b) sich auf die langfristig benötigte Infrastruktur konzentrieren, einschließlich der so wichtigen Innovationsförderung und der Anwendung CO₂-armer Technologien in größerem Maßstab; c) neue marktbasierende Investitionen in den Energiesektor fördern. So konnten Aktivitäten mit großer grundsätzlicher Bedeutung festgelegt werden. Die Ergebnisse der Energiefinanzierungen sind in Abschnitt 3 unter den einzelnen Themen der Leitlinien näher beschrieben.

Trotz des starken Fokus auf die Transformation des Energiesektors stützen die Leitlinien auch die Förderung der Versorgungssicherheit durch die EIB – wie in den ELP erwähnt (Abschnitt 3, Randnr. 23) vor allem durch den Ausbau von Stromnetzen und grenzübergreifender Infrastruktur sowie durch die Senkung der Energienachfrage mit Energieeffizienz-Projekten oder CO₂-armer Stromerzeugung. Die Bank förderte auch neue Dimensionen der Versorgungssicherheit wie Laststeuerung und Energiespeicherung. Derartige Projekte verbessern die Energiesicherheit und dekarbonisieren zugleich die Energiesysteme. Schließlich unterstützte die Bank den Aufbau einer nachhaltigen Versorgung mit kritischen Rohstoffen für die Energiewende.

In den Leitlinien traf die Bank die drastische Entscheidung, „ihre Unterstützung von Energieprojekten, die fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung nutzen, auslaufen“ zu lassen. Damit hat zum ersten Mal überhaupt eine internationale Finanzierungsinstitution beschlossen, keine Finanzierungen für Projekte mit fossilen Brennstoffen ohne Emissionsminderung mehr zu vergeben. Dazu gehört auch Erdgas. Nach einer Übergangsphase 2020 waren Finanzierungen für Projekte mit fossilen Brennstoffen bedeutungslos (siehe Abbildung 1). 2022 hat der Verwaltungsrat keine solchen Projekte mehr genehmigt.

Gleichzeitig sprang die Bank Mitgliedstaaten und Regionen bei, die auf dem Weg zur Energiewende besondere Hürden überwinden müssen. Die Leitlinien haben ein Energiewendepaket (ETP) geschnürt, das Ökoenergieprojekte in Empfängerländern des Modernisierungsfonds⁶ speziell unterstützt. Unter anderem werden bis zu 75 Prozent der förderfähigen Projektkosten finanziert, Beratungsdienste geleistet und gezielt der sektorale Dialog gefördert.

2020 organisierte die Bank mit den Energieministerien aller ETP-Länder sechs Workshops zu Energiefinanzierungen, um über die nationalen Energie- und Klimapläne zu diskutieren. Die Zahl der EIB-finanzierten Energieprojekte stieg von 10 im Jahr 2020 auf 35 im Jahr 2021 und der genehmigte Darlehensbetrag im selben Zeitraum von 2,6 auf 6,3 Milliarden Euro. Insgesamt erhöhte sich 2021 der relative Anteil der Energiefinanzierungen für ETP-Länder an den gesamten Energiefinanzierungen für alle EU-27-Länder auf rund 40 Prozent.

Die EIB wird im Rahmen ihrer Energiefinanzierungen mehr saubere Energie und Energiesicherheit fördern

Die EIB-Gruppe ist einer der größten Geldgeber für den Energiesektor in der EU. Gemessen am gesamten Energiefinanzierungsbedarf der EU ist der Beitrag der EIB jedoch gering. Die Investitionen in saubere Energie (Energieeffizienz, Erneuerbare und Stromnetze) sind in der EU 2020 und 2022 zwar

⁶ Estland, Litauen, Lettland, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Kroatien – vgl. Anhang IIb der Richtlinie (EU) 2018/410.

gestiegen, sie müssen sich bis 2030 aber verdoppeln, wenn die „Fit für 55“- und REPowerEU-Ziele erreicht werden sollen.

Deshalb hat die EIB-Gruppe (Europäische Investitionsbank und Europäischer Investitionsfonds) [bekannt gegeben](#), im Zeitraum 2023–2027 dem REPowerEU-Plan mit zusätzlichen Darlehen und Eigenkapitalfinanzierungen von 30 Milliarden Euro den Rücken zu stärken. Die Gelder fließen in Erneuerbare, Energieeffizienz, Netze und Speicher, E-Auto-Ladeinfrastruktur und bahnbrechende Technologien wie CO₂-armen Wasserstoff und seine Derivate. Schwerpunkt des Beitrags der Bank ist die mittel- bis langfristige Verbesserung der Energieversorgungssicherheit.

Zusätzlich zur Anhebung der Energiefinanzierungsvolumina genehmigte der Verwaltungsrat der EIB Maßnahmen, um das Tempo zu erhöhen und die Wirkung neuer Investitionen zu maximieren. Im Vordergrund stehen dabei höhere Vorabauszahlungen sowie längere und damit für den Energiesektor attraktivere Laufzeiten. Außerdem wird für die Kofinanzierung von REPowerEU-Projekten die Obergrenze der EIB-Beteiligung von den üblichen 50 Prozent auf 75 Prozent angehoben. Die Bank hat die Ausnahmen in ihrem Rahmen für die Paris-Ausrichtung (PATH) von Geschäftspartnern⁷ befristet verlängert und kann daher bis 2027 alle Erneuerbare-Energien-Projekte und E-Auto-Ladeinfrastruktur in der EU finanzieren.

Der REPowerEU-Beitrag der EIB wird ihren Energiefinanzierungen einen kräftigen Schub verleihen und die wachsende Investitionslücke in dem Sektor überbrücken. Insgesamt soll die EIB im Zeitraum 2023–2027 zusätzliche Finanzierungen von 27 Milliarden Euro aufbringen, der EIF 3 Milliarden Euro. Gefördert werden nicht nur Projekte im Energiesektor selbst, sondern auch in Industriebranchen mit wenig Dekarbonisierungsoptionen. Für die EIB bedeutet die Vorgabe im Schnitt 5,4 Milliarden Euro pro Jahr mehr über fünf Jahre und rund 50 Prozent mehr als die durchschnittlichen Finanzierungen in der EU.

Energie ist eine tragende Säule der Klimabank der EU

Die höhere Zielvorgabe für die Energiefinanzierungen sollte die ehrgeizigen Selbstverpflichtungen der EIB-Gruppe als Klimabank befeuern. Die EIB-Gruppe hat 2020 ihren Klimabank-Fahrplan verabschiedet, um zwischen 2021 und 2030 eine Billion Euro für Klimaschutz und ökologisch nachhaltige Investitionen zu mobilisieren und bis 2025 jährlich mindestens 50 Prozent ihrer Finanzierungen für Klimaschutz und ökologische Nachhaltigkeit bereitzustellen.⁸ Als weiteres Ziel wurde im Klimabank-Fahrplan festgeschrieben, ab Anfang 2021 alle neuen Finanzierungen der EIB-Gruppe an den Zielen und Grundsätzen des Pariser Abkommens auszurichten.

Die 2019 in den ELP festgelegten Förderkriterien wurden im Klimabank-Fahrplan für die Ausrichtung des Energiesektors an den Pariser Klimazielen herangezogen. Bis Ende 2020 hat die Bank alle ihre Finanzierungen auf die Grundsätze und Ziele des Pariser Abkommens abgestimmt und einen Ausrichtungsrahmen für die Dekarbonisierungs- und Resilienzziele abgesteckt.

⁷ Diese Ausnahme gilt nicht für Geschäftspartner, die in neue Kohlekraftwerke oder Bergwerke für Kraftwerkskohle investieren.

⁸ Die meisten EIB-finanzierten Projekte im Energiesektor tragen erheblich zur Bekämpfung des Klimawandels bei. Einige Energieprojekte dienen auch weiteren Umweltzielen wie der Vermeidung von Umweltverschmutzung und der Anpassung an den Klimawandel.

Eines der Themen dieser Halbzeitüberprüfung sind die Auswirkungen der EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten. Im Dezember 2021 wurde ein erster delegierter Rechtsakt zu nachhaltigen Aktivitäten für Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele veröffentlicht. Die EU-Taxonomie führt technische Bewertungskriterien ein für die Energieeffizienz in Gebäuden, die Energieerzeugung und die Produktion von Brennstoffen aus erneuerbaren und CO₂-armen Energiequellen. Seit 2022 wendet die EIB bei ihrer Berichterstattung zum Klimaschutz und ihren Klimaschutzanleihen die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag aus dem delegierten Rechtsakt an. Im Klimabank-Fahrplan wurde die Bedeutung der Taxonomie-Kriterien der „Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen“ (DNSH) für die Klimaschutz- und Klimaanpassungsziele als Untergrenze für den EIB-Rahmen anerkannt. Das heißt: Unterhalb dieser Grenze fördert die Klimabank der EU kein Projekt.⁹

Im Juli 2022 wurde ein ergänzender delegierter Rechtsakt zur Klimataxonomie verabschiedet, der die Nutzung von Kernenergie und Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung betrifft. Dieser Rechtsakt wirkt sich weder auf den (seit 2013 unveränderten) Ansatz der Bank für die Finanzierung von Kernenergieprojekten¹⁰ noch auf die Förderfähigkeit von gasbefeuerten Kraftwerken aus. Die in den ELP festgelegten technischen Anforderungen der Bank, insbesondere der Emissionsstandard für die Stromerzeugung, erfüllen jedoch die Kriterien der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen für das Klimaschutzziel im ergänzenden delegierten Rechtsakt für die Stromerzeugung (siehe Abschnitt 3).

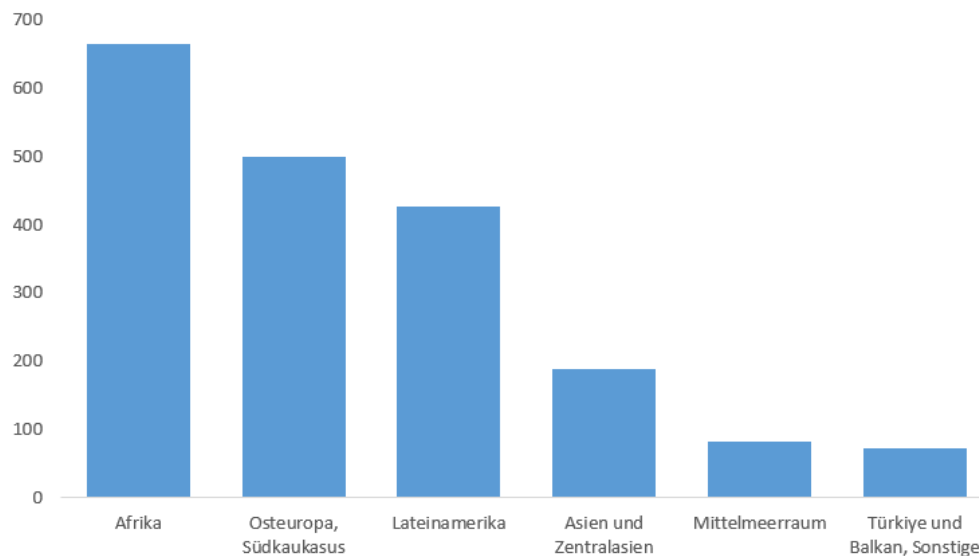
Die EIB Global fördert die Energiewende weltweit

Die Energiefinanzierungsleitlinien erfassen alle Aktivitäten der EIB im Energiesektor weltweit. Seit ihrer Genehmigung finanziert die EIB außerhalb der EU schwerpunktmäßig die Transformation des Energiesektors und Projekte mit hoher Dekarbonisierungswirkung. Die Finanzierungen für Energieprojekte außerhalb der EU lagen bei rund 1 Milliarde Euro im Jahr (vor allem Energieeffizienz in den Ländern der östlichen Nachbarschaft, Netze und Erneuerbare in Subsahara-Afrika und im Mittelmeerraum, Erneuerbare in Lateinamerika). Das Gros des Finanzierungsvolumens entfiel auf wenige Großprojekte (rund 20 pro Jahr mit einem Darlehensbetrag von über 5 Millionen Euro) und Fonds, die Finanzierungen für kleinere Projekte verwalten. Außerhalb der EU finanzierte die EIB 2021 und 2022 keine Projekte, die fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung nutzen.

⁹ Der Fortschrittsbericht 2021 zum Klimabank-Fahrplan der EIB-Gruppe (veröffentlicht im Juli 2022) gibt einen aktuellen Überblick über die Umsetzung der Paris-Ausrichtung einschließlich der DNSH-Kriterien. [Fortschrittsbericht 2021 zum Klimabank-Fahrplan der EIB-Gruppe](#).

¹⁰ Die Förderregeln der Bank für Kernenergie- und Brennstoffkreislauf-Projekte gelten seit ihrer Genehmigung 2013 durch den Verwaltungsrat unverändert. Sie sehen vor, dass nur die besten verfügbaren Technologien eingesetzt werden.

**Abbildung 2: Energiefinanzierungen 2020 und 2021 in Entwicklungsländern außerhalb der EU
(Millionen Euro)**



Der Zugang zu moderner und bezahlbarer Energie ist eine wichtige Priorität der Leitlinien außerhalb der EU. In Afrika verbesserten diesen Zugang Finanzierungen für Stromnetze und ländliche Elektrifizierung. Getreu dem ELP-Ziel eines universellen Stromzugangs förderte die Bank in den vergangenen zwei Jahren zehn Projekte im Gesamtvolumen von rund 500 Millionen Euro. Über Beteiligungsfonds leistete sie Starthilfe für netzunabhängige erneuerbare Lösungen. Damit trägt sie zum UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung 7 (universeller Zugang zu Strom) bei.

Ein weiterer Schwerpunkt der Leitlinien ist die Transformation des Energiesektors in den Ländern der EU-Nachbarschaft. In der östlichen Nachbarschaft – hier ist der Sanierungsbedarf bei Gebäuden sehr hoch – förderte die Bank die Energieeffizienz. Im Mittelmeerraum dagegen waren die Finanzierungsvolumina 2020–2021 relativ gering, bedingt durch die Coronapandemie und die politische Instabilität in einigen Ländern.

In Lateinamerika und Asien blieb die Bank in allen Teilsektoren sehr aktiv. Die Region weist besonderes Potenzial für zusätzliche regenerative Energie auf und setzt entsprechende Projekte zügig um. Die Bank finanzierte konkret eine Reihe von Stromnetzen und Erneuerbare-Energien-Projekte.

Die EIB hat mit immer mehr Ländern außerhalb der EU den Dialog vertieft und ihnen bei ehrgeizigeren nationalen Klimabeiträgen unter dem Pariser Abkommen geholfen. Mit Südafrika und Indonesien¹¹ arbeitet sie zum Beispiel am Kohleausstieg und an der Eindämmung der sozialen Folgen, um außerhalb der EU einen „gerechten Übergang“ zu schaffen. Die neu eingerichtete EIB Global wird den Dialog intensivieren. Diese Initiativen liegen auf der Linie der EU-Strategie für die internationale Zusammenarbeit im Energiebereich, um „Energieeffizienz, den Einsatz sicherer und nachhaltiger Technologien mit geringem CO₂-Ausstoß, die zunehmende Nutzung und Systemintegration erneuerbarer Energien und die höchsten Standards im Hinblick auf Umweltverträglichkeit, nukleare Sicherheit und Transparenz“ zu fördern. Ein weiteres Beispiel ist DESIREE, eine entsprechende

¹¹ [Partnerschaft mit Indonesien für eine gerechte Energiewende, 15. November 2022.](#)

Initiative der EIB und der Europäischen Kommission (siehe Kasten 1). Die EIB bringt sich bei vielen multinationalen Energieforen rund um das UN-Entwicklungsziel 7 ein.

Die Transformation des Energiesektors außerhalb der EU ist ein Schwerpunkt der Leitlinien. 2022 stand angesichts der aktuellen Energiekrise allerdings die Energiesicherheit im Mittelpunkt der Diskussionen zwischen der EU und anderen Ländern. Kurzfristig richtet sich der Blick auf die Diversifizierung der Gasversorgung. Als langfristiger Geldgeber ist die Bank an Gesprächen mit den Staaten über Projekte auf lange Sicht interessiert. Die Bank sitzt mit am Tisch, wenn es um Projekte für erneuerbaren Wasserstoff in Afrika geht, treibt den Ausbau der Erneuerbaren außerhalb der EU voran und dämpft die wachsende Erdgasnachfrage und die Spannungen am Gasmarkt.

Für Entwicklungsländer ist die wichtigste Neuerung auf EU-Seite das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) – Europa in der Welt, das entwicklungspolitische Dachprogramm der EU. Unter das neue Finanzierungswerkzeug fallen fast alle Ausgaben für das auswärtige Handeln der EU im Zeitraum 2021–2027. Mindestens 30 Prozent der knapp 80 Milliarden Euro NDICI-Mittel müssen für klimabezogene Aktivitäten aufgewendet werden – womit meist nachhaltige Energie gemeint ist. 2022 unterzeichneten Kommission und EIB eine Vereinbarung über die Umsetzung des Instruments.

Die EIB wird im Team Europa weiter an neuen Partnerschaften und Initiativen mitwirken. Sie hat ihre Zusammenarbeit mit EBWE, AfD, GIZ, FMO und den Mitgliedsländern im Energiesektor außerhalb der EU ausgebaut. Die EIB arbeitet mit der Kommission an drei Viertel der Team-Europa-Initiativen mit und unterstützt damit die Global-Gateway-Initiativen der Kommission.

KASTEN 1 – DESIREE

Die Bank hat gemeinsam mit der Europäischen Kommission die Plattform für Mittelkombination DESIREE (Laststeuerung, Soziale Infrastruktur, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz) entwickelt und zeichnet verantwortlich für ihre Umsetzung. Das EU-Gesamtbudget für Finanzierungsinstrumente, Zuschüsse und technische Hilfe beträgt rund 100 Millionen Euro über den Umsetzungszeitraum. Die EIB hat einen parallelen Investitionsrahmen von 60 Millionen Euro eingerichtet. Daraus fließen Kofinanzierungen der Bank in Projekte unter dem Programm, das EU-Zuschüsse und EIB-Darlehen kombiniert.

DESIREE konzentriert sich auf die Errichtung und den Betrieb großer Energiedienstleister, die Laststeuerung durch Versorger zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen im gewerblichen und privaten Bereich und die Elektrifizierung von sozialer Infrastruktur (Schulen und Krankenhäusern). Dafür bietet das Programm technische Hilfe, Finanzinstrumente und Zuschüsse an, um Konzepte zum Ausbau privater Geschäftsmodelle für die nachhaltige Elektrifizierung von sozialer Infrastruktur schneller und mit weniger Risiken zu realisieren. Derzeit sind Maßnahmen in fünf Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Afrika, Asien und Lateinamerika geplant. Als erste Zielländer hat die Kommission Côte d'Ivoire, Ecuador, Indien, Kenia und Uganda ausgewählt, aber auch andere Länder und regionale Investitionen kommen infrage.

Das Programm fördert ein geeignetes Umfeld, durch technische Beratung den Kompetenzaufbau bei wichtigen Akteuren, über Mittelkombinationen innovative Geschäftsmodelle sowie nachhaltige Investitionen unter Beteiligung des privaten Sektors.

3. Die Energiefinanzierungen der EIB nach Themen

Dieses Kapitel gibt einen kurzen Überblick über die Finanzierungen nach den Themen in den Leitlinien und diskutiert einige Auswirkungen der jüngsten Entwicklungen in der Politik und auf dem Markt. Es ist deshalb nach vier wichtigen Themen der Energiewende gegliedert: (i) Energieeffizienz; (ii) Dekarbonisierung der Energieversorgung; (iii) innovative Technologien und (iv) Kerninfrastruktur.

Energieeffizienz, das erste Thema der ELP, hatte und hat hohe Priorität für die Finanzierungen der EIB. Dass die Leitlinien mit der Energienachfrage beginnen, zeigt, dass zuerst an Energieeffizienz in allen Bereichen gedacht werden muss und dann erst an neue Investitionen. Der erste Abschnitt des Kapitels beschreibt, wie die EIB ihre Finanzierungen für Energieeffizienz erfolgreich hochgefahren hat.

Das zweite Thema ist eine saubere Energieversorgung, mit starkem Fokus auf erneuerbaren Energiequellen. Der Markt war 2020 und 2021 trotz des Corona-Lockdowns anhaltend dynamisch. Dieser Abschnitt geht auf die EIB-Finanzierungen für Erneuerbare, CO₂-arme Technologien in einem frühen Einsatzstadium und den Emissionsstandard für die Stromerzeugung ein.

Das dritte Thema sind innovative Technologien und neue Geschäftsmodelle. Mit Unterstützung der Kommission über die Fazilität „Demonstrationsprojekte im Energiesektor“ (EDP) half die EIB innovativen Technologien aus den Startlöchern. Einige Projekte trugen in hohem Maße zu den ELP-Zielen bei. Dieser Abschnitt stellt wichtige Projekte vor und erläutert, wie die Bank – etwa über InvestEU – Innovation anstoßen wird.

Das vierte Thema ist die Netzinfrastruktur für den Transport der benötigten Energie, um die Nachfrage zu decken, die Versorgung zu sichern und die Energiewende herbeizuführen. Die EIB hat Stromnetze und grenzübergreifende Infrastruktur massiv gefördert. Der letzte Abschnitt zeigt, wie die Bank geplante Infrastruktur für den Transport von CO₂-armen Gasen wie Biomethan und Wasserstoff unterstützen will.

Die EIB bietet neben Finanzierungen Unterstützung bei der Projektentwicklung an. Damit verbessert sie die technische und finanzielle Umsetzungsreife der Projekte und ebnet ihnen den Weg zu EU- oder EIB-Mitteln. Dafür stehen diverse Instrumente, Fonds und Programme bereit.

Die Energiefinanzierungsleitlinien haben zu Initiativen geführt, die in den vergangenen zwei Jahren zu den Aktivitäten der EIB im Energiesektor beitrugen. So hat das Energiewendepaket die Finanzierungen für Empfängerländer des Modernisierungsfonds (siehe Abschnitt 2) belebt. Die EIB arbeitet mit vielen Mitgliedstaaten erfolgreich zusammen, hat in den mittel- und osteuropäischen Ländern Workshops zu Energiefinanzierungen organisiert und ihre Finanzierungen für neue Energieprojekte in der Region deutlich aufgestockt. Die EIB-Initiative zur Gebäudesanierung (EIB-R) geht auf die Leitlinien zurück und wird unter Thema 1 beschrieben. Sie ist Teil allgemeiner Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudesektor und schließt andere Gemeinwohlziele (sozialer Wohnungsbau und Bildungseinrichtungen) ein.

Die EIB ist für die Kommission und die EU-Länder im Modernisierungsfonds und im Innovationsfonds aktiv. Unter die Fonds fallen auch Energieprojekte. Die EIB bringt dafür ihr technisches Know-how ein. Vor allem der Innovationsfonds leistet seit 2021 Starthilfe bei der Dekarbonisierung der energieintensiven Industrie und des Verkehrs.

Thema 1: Energieeffizienz

Dieser Abschnitt beschreibt die Aktivitäten der EIB im Bereich Energieeffizienz 2020–2021.

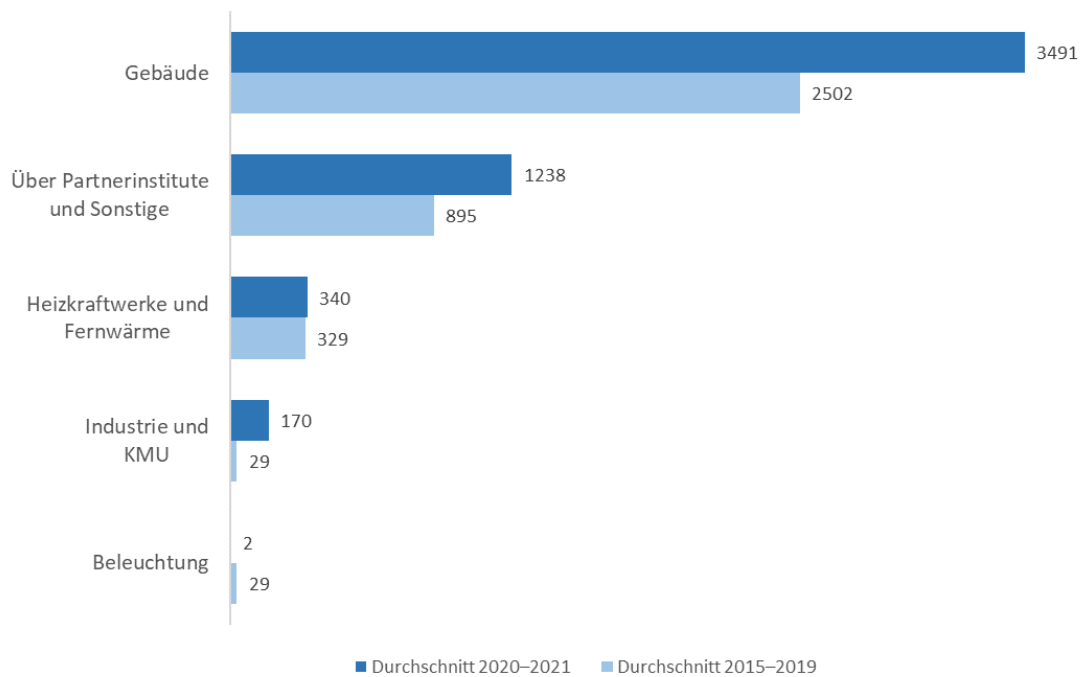
Energieeffizienz ist eine Priorität der Leitlinien. Entsprechend sind die Finanzierungen in den ersten beiden Anwendungsjahren quer durch alle Sektoren gestiegen. Die energieeffizienzrelevanten Finanzierungen beliefen sich im Zeitraum 2020–2021 auf über 10 Milliarden Euro. Das waren 42 Prozent aller Energiefinanzierungen und 29 Prozent mehr als im vorherigen Fünfjahreszeitraum. Die EIB hat Investitionen in Energieeffizienz in allen Wirtschaftszweigen finanziert. Oft waren damit auch andere Gemeinwohlziele verbunden (sozialer Wohnungsbau, Krankenhäuser, Schulen, Industrie, Innovation usw.). Abbildung 3 schlüsselt die durchschnittlichen Energieeffizienz-Finanzierungen der EIB in Millionen Euro pro Jahr für 2020 und 2021 nach Teilsektoren sowie ihre Entwicklung im Vergleich zum vorherigen Zeitraum auf.

Die Energieeffizienz von Gebäuden bildet mit 69 Prozent den größten Anteil, gefolgt von Finanzierungen über Partnerinstitute in verschiedenen Sektoren (24 Prozent), Heizung (6 Prozent) und Industrie/KMU (3 Prozent). Die Finanzierungsvolumina haben sich in allen Segmenten mit Ausnahme der Industrie und öffentlichen Beleuchtung (die nur einen geringen Anteil ausmachen) erhöht. Neben der Gebäudesanierung lag ein Schwerpunkt auf hohen Energieeffizienzstandards gemäß den Kriterien der EU-Taxonomie für einen wesentlichen Beitrag bei Neubauten, vor allem im sozialen Wohnungsbau.

Energieinvestitionen in KMU und Industrie haben von innovativen Konzepten der Bank für kleinere Investitionen profitiert, die sie über Partnerinstitute finanziert (einschließlich Beteiligungsfonds und Garantieprodukte für Energiedienstleister). Verglichen mit anderen Teilsektoren sind die Finanzierungsvolumina hier jedoch gering.

Unterstützung bei der Projektentwicklung war weiter maßgeblich für die Vorbereitung von Energieeffizienzprojekten auf eine EIB-Finanzierung. Für die meisten Geschäftspartner sind diese Projekte technisch sehr komplex. Daher benötigen die Projektträger häufig technische Hilfe und Beratung, um die erforderlichen Dokumente zu erstellen und das Projekt selbst durchzuführen. Die EIB hat bei der Umsetzung von Programmen und gemeinsamen Initiativen mit der Kommission wie ELENA, PF4EE (private Finanzierungen im Bereich Energieeffizienz) und JASPERS umfangreiche Erfahrung in der Energieeffizienzberatung gesammelt.

Abbildung 3: EIB-Finanzierungen für Energieeffizienz (Millionen Euro pro Jahr)



Insbesondere unter ELENA wurden seit 2009 127 Projekte in 24 Ländern bei der Entwicklung unterstützt, was 1,1 Milliarden Euro an EIB-Finanzierungen entsprach. ELENA bietet Lösungen mit zentraler Anlaufstelle, die integrierte energetische Sanierungen und Finanzierungen für Wohngebäudesanierungen umfassen. Andere Partnerinstitute beauftragen derzeit Energiefachleute aus Zuschüssen für technische Hilfe und arbeiten an spezifischen Finanzierungsprodukten für Energieeffizienzmaßnahmen.

Die Leitlinien führten 2019 zu einer europäischen Initiative zur Gebäudesanierung (EIB-R). Dabei wurden neue Produkte (grüne Hypotheken – vgl. UCI-Fallstudie im Kasten) eingeführt und Aggregatoren (z. B. zentrale Anlaufstellen, nationale Programme) unterstützt, damit die EIB leichter große Portfolios granularer und kleiner Investitionen finanzieren kann.

Im Rahmen ihres REPowerEU-Beitrags hat die Finanzierung von Energieeffizienzinvestitionen in Gebäudesanierung, Industrie und KMU, Regionen und Kommunen unverändert Vorrang für die EIB. Die Investitionslücke ist trotz allem nach wie vor groß und wird durch die „Fit für 55“-Ziele und den REPowerEU-Plan weiter aufgerissen. Um die Erdgasimporte zu reduzieren, schlägt die Kommission in diesem Plan vor, die Energieeffizienz langfristig zu verbessern, indem unter anderem das bindende Energieeffizienzziel aus dem „Fit für 55“-Paket des europäischen Grünen Deals von 9 auf 13 Prozent angehoben wird.

Das größte Potenzial haben Investitionen in die Sanierung von Wohngebäuden: Sie dürften von durchschnittlich 84 Milliarden Euro pro Jahr im Zeitraum 2011–2020 auf jährlich 150–215 Milliarden Euro in diesem Jahrzehnt klettern. Dabei werden ihnen wohl – trotz anziehender Baukosten – die hohen Energiepreise auf die Sprünge helfen. Auch die industriellen Investitionen müssen sich von

9 Milliarden Euro auf 17–22 Milliarden Euro verdoppeln. In der derzeitigen Situation lassen sich durch Energieeffizienz in Haushalten und Industrie die Folgen der hohen Energiepreise abfedern.

Die Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie bewirkt (wie in den Leitlinien vorgesehen) mehr nationale mandatierte Energieeffizienzstandards und Bauvorschriften. Die Bank hat Neubauten gefördert, die die mandatierten Standards übertreffen, und stimmt ihre technischen Bewertungskriterien auf den wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz der EU-Taxonomie ab.

Energieeffizienz ist ausschlaggebend für die immer ehrgeizigeren Energie- und Klimaziele der EU. Die Bank bietet deshalb (i) eine Kombination aus Zuschüssen (Aufbau- und Resilienzfonds, nationale Programme), Projektunterstützung und EIB-Finanzierung und (ii) weitet Finanzierungen über Partnerinstitute aus (mit dem Vorteil einer gestrafften Berichterstattung durch die EU-Taxonomie).

Kasten 2: Energieeffizienzprojekte – zum Beispiel Unión de Créditos Inmobiliarios (UCI)

Die Bank hat zwei Projekte (2020 und 2021) mit der spanischen Hypothekengesellschaft UCI finanziert, um Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden zu fördern. Insgesamt fließen etwa 150 Millionen Euro vor allem in die Sanierung von Bestandsgebäuden durch Eigentümer und Eigentümergemeinschaften und in die Errichtung von Neubauten nach höchsten Effizienzstandards. UCI erhielt auch 2,6 Millionen Euro aus der ELENA-Fazilität für die Projektentwicklung. Damit wurde eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, um aktiv Eigentümergemeinschaften anzusprechen, auszuwählen und zu unterstützen. Ziel der Projekte sind Endenergieeinsparungen von durchschnittlich 50 Prozent.

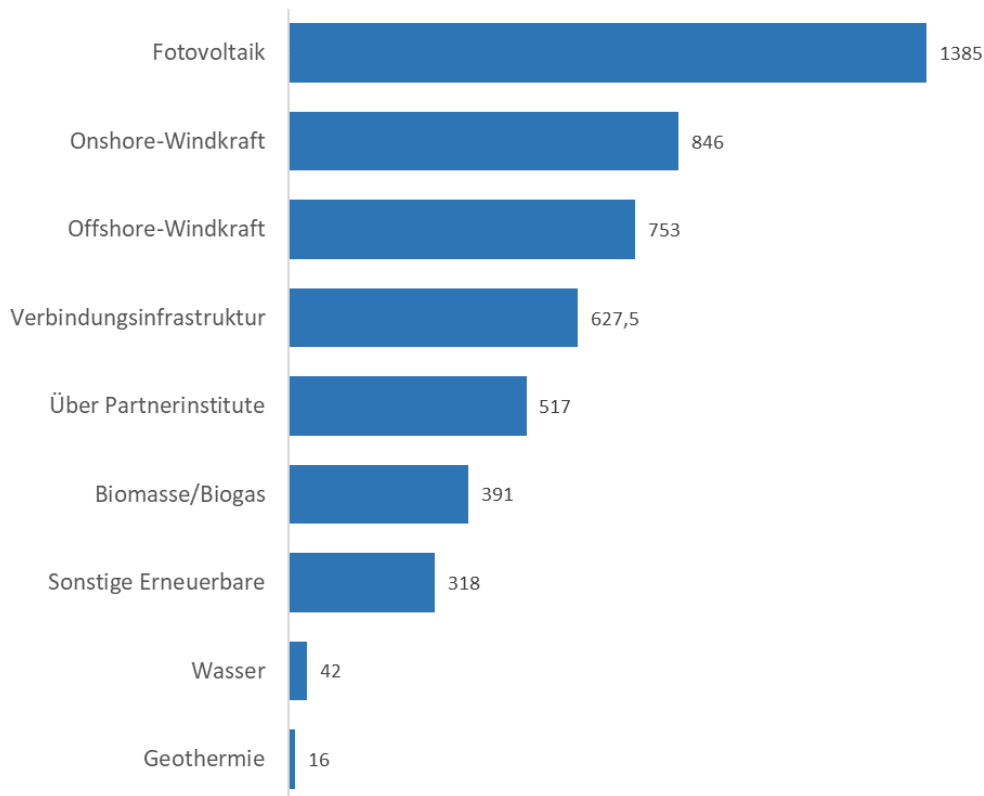
Thema 2: Dekarbonisierung der Energieversorgung

Dieser Abschnitt beschreibt die Umsetzung der ELP-Prioritäten für Erneuerbare, den Stand der Technologien in einem frühen Einsatzstadium und den Emissionsstandard der Bank für die Stromerzeugung. Das Fazit: Die ELP-Förderkriterien erfüllen ihren Zweck (Dekarbonisierung der Energieversorgung). Außerdem wird darauf eingegangen, wie der Beitrag der EIB zu REPowerEU erneuerbare Energien besser fördert.

Mehr Förderung für Erneuerbare

Die EIB-Finanzierungen für regenerative Energien erreichten den höchsten Stand seit Genehmigung der Leitlinien. Sie wuchsen von 4 Milliarden Euro 2020 auf 5,7 Milliarden Euro 2021. Die Investitionen in Erneuerbare konnten sich trotz Coronakrise halten, und die EIB kam mit ihren Finanzierungen für einen gewichtigen Teil der Förderung in der EU auf. Abbildung 4 schlüsselt die Finanzierungen der EIB für Erneuerbare-Energien-Projekte nach Technologien auf. Dominiert werden sie von Investitionen in Fotovoltaik und Windkraft sowie in Infrastruktur für den Anschluss regenerativer Energieträger an das Stromnetz. Die EIB hat den Ausbau der Erneuerbaren in Einklang mit den nationalen Energie- und Klimaplänen für das gemeinsame Erneuerbare-Energien-Ziel bis 2030 erfolgreich unterstützt.

**Abbildung 4: EIB-Finanzierungen für Erneuerbare-Energien-Projekte, Durchschnitt 2020–2021
(Millionen Euro pro Jahr)**



Die EIB hat nach Maßgabe der Leitlinien die Marktintegration von Ökostromprojekten und eine stärkere regionale Kooperation vorangetrieben. Die meisten Erneuerbare-Projekte wurden unter nationalen öffentlichen Förderprogrammen entwickelt, die in der Regel auf Marktmechanismen wie Auktionen für Differenzkontrakte gemäß der Neufassung der EU-Richtlinie über erneuerbare Energien zurückgreifen. Insgesamt wurden bei etwa 26 Prozent der Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von 2,3 Milliarden Euro von Staaten Differenzkontrakte für die gesamte Produktion oder einen Teil davon vergeben. Die Bank hat noch eine Reihe von Projekten mit Einspeisetarif finanziert, die vor 2019 entwickelt und geprüft wurden. Der bei dieser Halbzeitüberprüfung überarbeitete technische Anhang II der Leitlinien klärt den Begriff des Marktrisikos zur Definition von Projekten mit hohem Beitrag zu den ELP-Zielen.

Unter den Leitlinien unterstützt die Bank auch zunehmend Projekte mit vollem Merchantrisiko ohne öffentliche Förderung. Dabei handelt es sich um Projekte ohne Fördermechanismus, deren Einnahmen von Stromabnahmeverträgen oder direkt vom Strommarkt für Großkunden abhängen. Die Bank war sehr aktiv in wichtigen Regionen, in denen Wind- und Solarprojekte auf Merchantbasis entwickelt werden. Für die meisten Projekte wurden auch kommerzielle Stromabnahmeverträge mit Abnehmern im Unternehmenssektor abgeschlossen. Insgesamt entfielen darauf 17 Prozent der Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von 1,3 Milliarden Euro.

Bei sehr wenigen Projekten haben die Mitgliedstaaten in dieser Phase regional zusammengearbeitet, und für die Bank ergaben sich keine Fördergelegenheiten. Derartige Projekte sind in den Leitlinien als vorrangig ausgewiesen.

Dekarbonisierungstechnologien in einem frühen Einsatzstadium

In den Leitlinien heißt es, dass sich die Bank weiter auf den raschen Einsatz vielversprechender Technologien konzentriert. Die Kosten der meisten erneuerbaren Technologien waren auch 2020 und 2021 rückläufig, wenngleich sich dieser Trend bedingt durch den Inflationsdruck auf Ausrüstung und Bau seit Anfang 2022 umgekehrt hat. Die Zahl der Offshore-Projekte ist dramatisch gewachsen: Die EIB hat in zwei Jahren 1,5 Milliarden Euro für Offshore-Windprojekte ausgereicht und im gleichen Zeitraum drei Pilotprojekte finanziert.

Projekte für Erneuerbare und CO₂-arme Gase haben sich seit 2019 beschleunigt. Die EIB beteiligt sich an der Allianz für sauberen Wasserstoff und hat mit diversen Stakeholdern Rahmenvereinbarungen über grünen Wasserstoff abgeschlossen.¹² Grüner Wasserstoff wird EU-weit mit Zuschüssen in Höhe von rund 11 Milliarden Euro im Rahmen der ARP gefördert. Die Bank hat bereits erste Anlagen zur Erzeugung von grünem Wasserstoff finanziert und kann ihre Finanzierungen jederzeit hochfahren.

Der Emissionsstandard der EIB

Die Leitlinien haben im Rahmen ihres allgemeinen Ziels, die Unterstützung fossiler Brennstoffe ohne Emissionsminderung auslaufen zu lassen, einen Emissionsstandard für die Stromerzeugung eingeführt. In diesem Sektor erfüllten mehrere Projekte den Emissionsstandard von 250 g CO₂/kWh und kamen somit für eine EIB-Finanzierung infrage. Dagegen wurden bisher noch keine Projekte für CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) finanziert, weil es in jüngster Zeit an neuen Projekten mangelte. Die Bank hat einige Erneuerbare-Wärme-Projekte finanziert, die Volumina waren jedoch bedingt durch die Größe des Marktes gering. Auch die Finanzierungen der Bank für Heizkraftwerke hielten sich in den letzten zwei Jahren in Grenzen, weil die meisten Projekte mit fossilen Brennstoffen ohne Emissionsminderung arbeiten und deshalb den Emissionsstandard der EIB für die Stromerzeugung nicht erfüllen können.

Das Klassifikationssystem für ein nachhaltiges Finanzwesen (EU-Taxonomie) hat einen ähnlichen Referenzwert für Emissionen festgelegt. Der Emissionsstandard der Bank von 250 g CO₂/kWh entspricht der Schwelle in der Taxonomie¹³ zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen für das Klimaschutzziel. Die Bank wird ihn weiter bei der Beurteilung der Förderfähigkeit von Projekten für eine EIB-Finanzierung zugrunde legen. Der Emissionsstandard der Bank bietet etwas Flexibilität, weil der Wert bei Kraftwerken, die den Anteil an CO₂-armen Gasen stufenweise erhöhen, im Durchschnitt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Kraftwerks eingehalten werden kann. Er liegt aber angesichts der Entscheidung der EIB, die Finanzierung von Projekten mit fossilen Brennstoffen ohne Emissionsminderung auslaufen zu lassen, sehr nahe am ergänzenden delegierten Taxonomie-Rechtsakt der Kommission für die Stromerzeugung.

Versorgung mit kritischen Rohstoffen für CO₂-arme Technologien

Die EIB kann gemäß den Leitlinien und den Förderfähigkeiten in der Orientierung für Innovation, Digitalisierung und Humankapital 2021–2027 Investitionen in die nachhaltige Versorgung mit kritischen Rohstoffen für grüne Technologien und Digitalisierung finanzieren. Ihr Fokus liegt auf Innovation, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft. Dabei werden Ersatzstoffe ermittelt, um

¹² Über ihr Programm InnovFin – Beratung hat die Bank Rahmenvereinbarungen mit dem Hydrogen Council (2019) und dem französischen Wasserstoffverband France Hydrogène (2020) geschlossen.

¹³ Der Emissionsstandard der EIB von 250 g CO₂/kWh liegt sehr nahe am Kriterium der Taxonomie zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen von 270 g CO₂/kWh für die Stromerzeugung.

Abhängigkeiten zu verringern, die Nutzung von Sekundärrohstoffen gefördert und die Nutzungsdauer von Produkten erhöht.

Mehr Finanzierungen für schnellere CO₂-arme Investitionen

Die EU braucht mehr Investitionen in regenerative und CO₂-arme Energien. Das „Fit für 55“-Paket und REPowerEU haben 2022 ehrgeizigere Erneuerbare-Energien- und Dekarbonisierungsziele für 2030 festgelegt, um die Emissionen zu reduzieren und unabhängig von Russland zu werden. Höhere Investitionen bedeuten, dass auch die Bank – wie in der Antwort der EIB-Gruppe auf REPowerEU vorgeschlagen – ihre Finanzierungen hochschrauben muss.

Thema 3: Innovation

Dieser Abschnitt beschreibt die Umsetzung der ELP-Prioritäten für Innovation und neue Arten von Energieinfrastruktur. Er beleuchtet wegweisende Innovationsprojekte im Energiesektor, die seit 2019 in Schlüsselbereichen des SET-Plans durchgeführt wurden.

Seit der Genehmigung der Leitlinien unterstützte die EIB Investitionen in bahnbrechende Projekte im Energiesektor. Diesen Projekten kommt das EIB-Finanzierungsinstrument für Innovation (InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor) zugute, das von der Europäischen Kommission unterstützt wird. Die Projekte sollen die kommerzielle und technische Reife innovativer Technologien demonstrieren, die in größerem Maßstab und weltweit eingesetzt werden können und zum Erreichen der Ziele des Pariser Abkommens beitragen.

In den vergangenen drei Jahren unterstützte die EIB die Entwicklung neuer grüner Energietechnologien, um die Energieversorgung zu dekarbonisieren. Darunter fällt beispielsweise die Teilfinanzierung mehrjähriger FEI-Programme von Energieunternehmen, Windrad-Herstellern, Anbietern von Ausrüstungen für Zusatzdienste und Kabelherstellern. Außerdem förderte die EIB Batteriehersteller bei der Entwicklung neuer Batterietechnologien, unter anderem für die Stromspeicherung.

Im Energiesektor vergab die Bank Darlehen für Demonstrationsprojekte und innovative Geschäftsmodelle. Die EIB finanzierte Technologien für schwimmende Windkraftanlagen, CO₂-Abscheidung und -Nutzung, das Laststeuerungsgeschäft, Vehicle-to-Grid-Geschäftsmodelle, Energiespeichertechnologien, Herstellung von grünem Wasserstoff u. a. Diese Finanzierungen ermöglichen in erster Linie die kommerzielle Demonstration innovativer Projekte, die in Europa entwickelt und umgesetzt werden. Sie stärken die Führungsrolle der EU bei Energieinnovationen und fördern ein dynamisches KMU-Ökosystem.

EIB-Darlehen für innovative Projekte halfen, noch bestehende erhebliche Hindernisse für Klimainnovationen in der EU zu überwinden. In den letzten Jahren ist die Zahl der Cleantech-Patente weltweit zurückgegangen. Der Investitionsbericht der EIB 2021 kam zu dem Schluss, dass Klimaunternehmerinnen und -unternehmer nach wie vor drei große Hindernisse sehen: (i) regulatorische Unsicherheit, (ii) Zugang zu Finanzierungen und (iii) hohe Kosten der innovativen Lösung im Vergleich zur derzeitigen Praxis. Allerdings kam es laut Investitionsbericht der EIB auch zu einer Zunahme von Start-ups mit vielversprechenden Technologien wie Offshore-Windenergie, Wasserstoff, Batterien und weiteren Energiespeichertechnologien.

Tabelle 1: Beispiele für innovative EIB-Projekte seit 2019

Projekt	Beschreibung	Mandat
PGL	Schwimmende 30-MW-Offshore-Windkraftanlage als Demonstrationsprojekt für neuartige Spannbeinplattform	InnovFin – Demonstrationsprojekte im Energiesektor
Steelanol	Herstellung von Recycling-Kraftstoff und Biokraftstoff aus Stahlwerksabgasen	
Voltalis	Geschäftsmodell für Verbrauchssteuerung von Haushalten	
Vehicle-to-Grid	Geschäftsmodell für Ladestationen für Elektrofahrzeuge und die Bündelung ihrer Netzdienlichkeit	
Brenmiller	Entwicklung einer innovativen Wärmespeichertechnologie, die Latentwärme nutzt	
Tado	Markteinführung smarter Thermostate	Europäische Fazilität für Wachstumsfinanzierungen
Resalta	Einführung eines kommerziellen ESCO-Modells für Energieeffizienz	
Smart BES	Geschäftsmodell Batterien	
H2Pro	Entwicklung einer innovativen Elektrolysetechnologie	Fonds Breakthrough Energy Europe
Bloom	Entwicklung von Technologien zur Valorisierung von Lignin, um grüne Chemikalien und nachhaltige Kraftstoffe herzustellen	
H2Site	Entwicklung einer innovativen Technologie, um Wasserstoff von seinem Träger (Methanol, Ammoniak) zu trennen	
Ederlan	FEI-Programm zu Erneuerbaren, Batterien und Netztechnologien	
		Eigene Mittel

Die sich abzeichnende Energiekrise kann sich auf die Innovationslandschaft im Energiebereich auswirken. Sie unterstreicht den dringenden Innovationsbedarf bei Schlüsseltechnologien. Hohe Energiepreise und der RePowerEU-Plan dürften eine neue Investitionswelle für Innovationen anstoßen, besonders in den Bereichen Digitalisierung und Energiespeicherung. Auch wenn Unternehmen aufgrund der Unsicherheit größere Investitionen scheuen, werden Innovationen in kleinen Schritten fortgesetzt. Die Kommission hat angekündigt, dass aus dem Innovationsfonds (IF), für den die EIB die Projektentwicklungshilfe verwaltet, zusätzliche Mittel für REPowerEU bereitgestellt werden. Als Teil ihres Beitrags zum REPowerEU-Plan und zur zusätzlichen Förderung von Energieinnovationen beschloss die Bank, zwei Milliarden Euro für ein zweckgebundenes Finanzierungsfenster für grüne Innovationen in Sektoren mit wenigen Dekarbonisierungsoptionen vorzuhalten. Daneben wird das EIB-Mandat an den EIF für die Finanzierung von Innovationen im Cleantech-Bereich deutlich erhöht.

In den kommenden Jahren werden dank mehrerer europäischer Programme und Fonds erhebliche Fortschritte bei Energieinnovationen erwartet. Horizont Europa verfolgt ehrgeizige Ziele, um Innovationen zu fördern und Europa zur ersten digitalisierten, kreislauforientierten, klimaneutralen und nachhaltigen Volkswirtschaft zu machen. Die Initiativen der neuen Innovationsagenda sollen die Nutzung von privatem Beteiligungskapital, Börsennotierungen, Risikokapitalinvestitionen in der Spätphase sowie von regulatorischen „Sandkästen“ für Innovationen und von Innovationstälern anregen.

Thema 4: Kerninfrastruktur

Der vorliegende Abschnitt durchleuchtet die Entwicklung der EIB-Finanzierungen für Energienetze und grenzübergreifende Infrastrukturen. Er beschreibt die neuen Anforderungen der Bank, wonach die EIB nur noch Gasinfrastrukturen finanziert, die einen wachsenden Anteil CO₂-armer Gase transportieren.

Stromnetze

In den ersten beiden Jahren der Umsetzung der Leitlinien gingen die EIB-Finanzierungen für Kerninfrastruktur hauptsächlich an Stromnetze. Auf Stromübertragung und -verteilung entfielen durchschnittlich 2,3 Milliarden Euro/Jahr in den Jahren 2020–2021, ein gegenüber den vorangegangenen vier Jahren relativ stabiles Volumen. Finanzierungen für regulierte Netze flankieren die Förderung der steigenden Investitionen, die für die Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren und die zunehmende Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors erforderlich sind.

In Einklang mit den Leitlinien finanzierte die Bank auch weiterhin grenzübergreifende Verbundleitungen und Vorhaben von gemeinsamem Interesse. Solche Projekte bestehen meist aus wenigen großen Investitionen. Die EIB finanzierte die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitung (HGÜ) NordLink und Projekte von gemeinsamem Interesse in der Tschechischen Republik. 2022 genehmigte die Bank außerdem die Finanzierung von Verbundleitungen (z. B. NeuConnect zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich und den Celtic Interconnector zwischen Frankreich und Irland). Die Bank hat mehrere weitere grenzübergreifende Infrastrukturprojekte in der Pipeline.

Auf die in den Leitlinien festgelegten Finanzierungsprioritäten Integration erneuerbarer Energien und Digitalisierung entfällt ein erheblicher Anteil der EIB-Darlehen für Stromnetze. Insgesamt 35 Prozent ihres Finanzierungsvolumens stellt die Bank für die Integration erneuerbarer Energien und Flexibilitätslösungen wie Speicherung und Digitalisierung bereit. Die EIB hat außerdem die wirtschaftliche Bewertung von Stromnetzen überarbeitet (die Änderungen wurden in den Anhang IV und den Leitfaden für die volkswirtschaftliche Prüfung aufgenommen), um ihren Finanzierungsbeitrag besser zu begründen. Die Leitlinien verdeutlichen den Willen der EIB, den Ausbau von Energiegemeinschaften und Inselnetzen mitzutragen.

Die Verabschiedung der EU-Taxonomie für ein nachhaltiges Finanzwesen stimuliert die Darlehensvergabe für Stromnetze in der EU, die einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen der EIB leisten können. Seit der Verabschiedung der EU-Taxonomie fallen Investitionen in Netze in der EU unter den Dekarbonisierungspfad und gelten somit als grüne Investitionen.

Betrachtet man die Finanzierungen für Stromnetze nach Regionen, so nahmen sie in osteuropäischen Mitgliedstaaten deutlich zu. Mit den Leitlinien wurde 2019 ein Energiewendepaket (ETP) für Länder mit höherem Investitionsbedarf für die Energiewende eingeführt, das es der EIB ermöglicht, bis zu 75 Prozent der Gesamtprojektkosten zu finanzieren. Dank dieser Maßnahme und der Taxonomie-Einstufung der Stromnetze in der EU als grüne Infrastruktur haben die Darlehen für Energienetze in osteuropäischen Ländern und somit die Klimafinanzierungen der Bank in dieser Region deutlich zugenommen.

Außerhalb der EU entfiel ein großer Anteil der Energiefinanzierungen der EIB in Afrika auf Stromnetze. Gemäß dem Ziel der Leitlinien, einen universellen Zugang zur Stromversorgung zu fördern, hat die EIB in den vergangenen zwei Jahren zehn Projekte mit insgesamt etwa 500 Millionen Euro finanziert. Außerdem leistet sie über Fonds Starthilfe für netzunabhängige erneuerbare Lösungen. Damit hat die Bank zum UN-Ziel 7 für einen universellen Zugang zu Strom beigetragen, was auch künftig eine Priorität für die EIB Global bleiben wird.

Durch die Energiepolitik der EU, darunter das „Fit für 55“-Paket und der REPowerEU-Plan, steigt der Bedarf an Investitionen in die Kerninfrastruktur, die durch Netzmodernisierung und -ausbau für die Integration der Erneuerbaren und die zunehmende Elektrifizierung der Wirtschaft vorangetrieben werden. Angesichts der langen Vorlaufzeiten für Stromnetzprojekte wird die Bank weitere Investitionen unterstützen, die im Vorgriff auf eine zunehmende Elektrifizierung und die Integration der Erneuerbaren getätigt werden. Nur so können die „Fit für 55“-Ziele bis 2030 in der EU erreicht und allgemein die Welt bis 2050 auf Netto-Null vorbereitet werden.

CO₂-arme Energieinfrastruktur

Seit 2019 ließ die EIB die Darlehensvergabe für Energieprojekte auslaufen, die fossile Brennstoffe ohne Emissionsminderung nutzen. Darunter fällt auch Infrastruktur für den Erdgastransport. In Einklang mit den Leitlinien konnte die Bank noch bis Ende 2021 einige Projekte genehmigen, die sich im November 2019 bereits offiziell in der Projektprüfung befanden, sowie Projekte auf der vierten Liste der Vorhaben von gemeinsamem Interesse, die aus EU-Haushaltsmitteln kofinanziert werden. In der Folge gingen die Finanzierungen für Gasnetze von durchschnittlich 1,5 Milliarden Euro/Jahr im Zeitraum 2015–2019 auf 455 Millionen im Jahr 2020 und 2021 auf 91 Millionen Euro zurück. Die vollständige Liste der bis Ende 2021 genehmigten Gasprojekte ist als Anhang A beigefügt.

Der REPowerEU-Plan und die EU-Wasserstoffstrategie verfolgen das Ziel, den Bedarf an Erdgas und Erdöl durch eine stärkere Nutzung von CO₂-armen Gasen und insbesondere von Wasserstoff zu reduzieren. Die EU-Ziele sind aufgrund des enormen Bedarfs an Investitionen in Wasserstoff bis 2030 eine große Herausforderung. Eine große Zahl grenzübergreifender Wasserstoffprojekte befinden sich bereits in Vorbereitung. Das macht auch die „European Hydrogen Backbone Initiative“ deutlich. Angesichts der Dynamik bei Wasserstoff in den letzten zwei Jahren setzt die EIB ihre Unterstützung für die Produktion von CO₂-armem Wasserstoff sowie für Gasnetze fort, *„die für den Transport erneuerbarer Gase bestimmt sind, einschließlich Sanierung und Anpassung bestehender Gasinfrastruktur, wenn dies zu diesem Ziel beiträgt“*.

Die Wasserstoffbranche macht rasche Fortschritte, und es werden viele Studien zur Planung des künftigen Ausbaus der Wasserstoffinfrastruktur durchgeführt. Neben Infrastruktur für Gase aus Erneuerbaren und CO₂-arme Gase kündigen Gasnetzunternehmen neue Investitionen in Gasinfrastruktur an, um für die künftige Zunahme von CO₂-armen Gasen oder Wasserstoff gewappnet zu sein. Einige der vorgeschlagenen Gasinfrastrukturprojekte dienen auch der Diversifizierung der Erdgasversorgungsquellen. Die Bank wird bei diesen Projekten die genaue Begründung und Investitionsentscheidung prüfen, um neue, innovative Lösungen zu fördern, die den Transport grüner Gase ermöglichen.

Fernwärme- und Fernkältenetze

Die EIB-Finanzierungen für Fernwärme- und Fernkälteprojekte waren in den vergangenen Jahren begrenzt. Viele dieser Projekte nutzen weiter Erdgas, nur einige Projekte konnten die technischen Anforderungen erfüllen, die in den technischen Anhängen der Leitlinien festgelegt sind, oder sie waren aufgrund der Ortsgebundenheit dieser Märkte von geringer Größe. Da Heizungs- und Kühlanlagen ihre Emissionen verringern müssen, dürfte die Bank in den kommenden Jahren mehr Projekte finanzieren.

Anhang A: Liste der zwischen dem 14. November 2019 und dem 31. Dezember 2021 genehmigten Projekte mit direktem Bezug zu fossilen Brennstoffen

Anbei finden Sie eine Aufstellung der zwischen dem 14. November 2019 und dem 31. Dezember 2021 genehmigten Projekte für fossile Brennstoffe. Die abschließenden Finanzierungen in dem Sektor für die unter die Bestandsschutzklausel fallenden Projekte seit Genehmigung der Energiefinanzierungsleitlinien beläuft sich auf 0,80 Milliarden Euro und damit auf die Hälfte der ursprünglich veranschlagten 1,66 Milliarden Euro.

Projekte in der Prüfungsphase, die am 31. Dezember 2021 noch nicht genehmigt waren, wurden annulliert: WEST BANK IPP (20130556) und CONEXUS BALTIC GRID (20180903).

Name	Land	Darlehensbetrag (Mio. EUR)	Projekte von gemeinsamem Interesse/Projekte von gegenseitigem Interesse	PIN-Genehmigung
GAS INTERCONNECTOR NIS-DIMITROVGRAD-BULGARIA	Serbien	25	von gemeinsamem/ gegenseitigem Interesse	11/2018
UZBEKISTAN DISTRICT HEATING LOAN	Usbekistan	100		04/2019
CYPRUS GAS IMPORT FACILITY (CYPRUSGAS2EU)	Zypern	150	von gemeinsamem Interesse	10/2018
GAS INTERCONNECTOR GREECE-NORTH MACEDONIA NMPART	Griechenland	25	von gegenseitigem Interesse	08/2019
MYTILINEOS S.A. – AGIOS NIKOLAOS POWER PLANT	Griechenland	125		10/2019
KAUNAS HEATING CAPEX PROGRAMME	Litauen	55		06/2019
EAC VASILIKOS CCGT UNIT 6	Zypern	76		10/2019
MARGHERA LEVANTE CCGT REDEVELOPMENT	Italien	150		10/2019
ENERGY SECURITY OF SUPPLY IN LITHUANIA – Vorhaben von gemeinsamem Interesse	Litauen	65	von gemeinsamen Interesse	08/2019
GAS INTERCONNECTOR GREECE-NORTH MACEDONIA NMPART	Nordmazedonien	29	von gegenseitigem Interesse	08/2019
SUMME		800		

Anhang B: Energiewendepaket (ETP)

1. Hintergrund

Die Finanzierung von Investitionsprojekten, die den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der EU stärken, zählt seit Gründung der EIB im Jahr 1958 zu ihrem Kerngeschäft und auch heute noch zu ihren vorrangigen Zielen. Es ist der EIB-Gruppe ein besonderes Anliegen, auf dem Weg in eine grüne Wirtschaft keine Menschen oder Orte zurückzulassen. Dieses Konzept für einen sogenannten „gerechten Übergang“ legte die EIB-Gruppe in ihrem Klimabank-Fahrplan fest.

Um die Energiewende noch weiter voranzutreiben, schnürte die Bank auf der Grundlage ihrer Leitlinien ein Energiewendepaket, um speziell Mitgliedstaaten und Regionen zu unterstützen, für die die Wende schwieriger sein dürfte. Dabei handelt es sich um die zehn Länder mit niedrigem Einkommen in der EU, denen der EU-Modernisierungsfonds zugutekommt (Bulgarien, Estland, Kroatien, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn – vgl. Anhang IIb der Richtlinie (EU) 2018/410).

Das Energiewendepaket nutzt bestehende EIB-Unterstützung, wie etwa Beratungsdienste für Energieprojekte, die die Energiewende in diesen Ländern fördern. Darunter fällt auch die Erhöhung der Finanzierungsobergrenze auf bis zu 75 Prozent der förderfähigen Projektkosten. Förderfähig sind erneuerbare Energien, Energieeffizienz und die Modernisierung von Energienetzen, darunter Fernwärme, Leitungen und Stromnetze.

Die Bank arbeitete auch mit den Energieministerien aller ETP-Länder zusammen und organisierte in sechs Ländern Workshops zu Energiefinanzierungen, um die Leitlinien der EIB vorzustellen und über die nationalen Energie- und Klimapläne zu diskutieren.

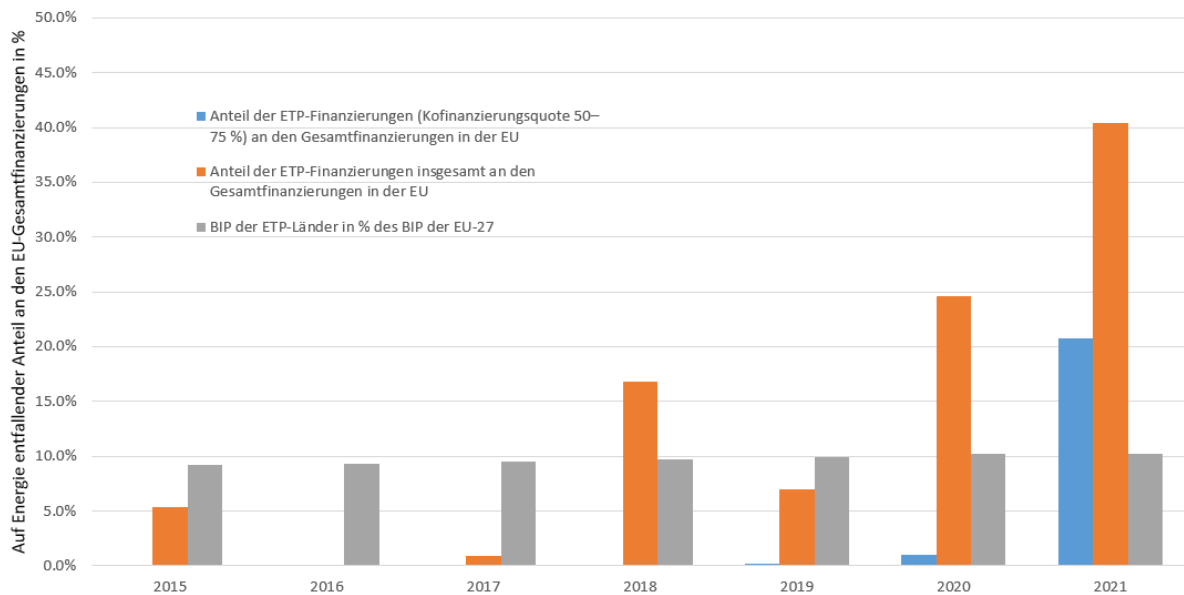
2. Ergebnisse des Energiewendepaketes

2021 wurden in den zehn ETP-Ländern insgesamt 35 Energieprojekte (2020: 10 Projekte) mit einem genehmigten Darlehensbetrag von 6,3 Milliarden Euro (2020: 2,6 Milliarden Euro) unterzeichnet. Bei 15 Projekten (genehmigter Darlehensbetrag etwa 2,7 Milliarden Euro) wurden 2021 zwischen 50 und 75 Prozent der Projektkosten kofinanziert (2020: nur ein Projekt).

2021 profitierten hauptsächlich Netzprojekte (Stromnetz und Fernwärme) vom Energiewendepaket, sowohl nach Anzahl als auch nach Unterzeichnungsvolumen. Nach der Einstufung von Stromnetzen in der EU als grüne Infrastruktur (sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz) stiegen die Klimafinanzierungen in ETP-Ländern deutlich und damit auch die EIB-Klimafinanzierungen in diesen Ländern. Für sechs Projekte stellte die EIB insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro bereit, die über 50 Prozent der Projektkosten abdeckten. Die EIB förderte Projekte in den Bereichen Erneuerbare (etwa 188 Millionen Euro) und Energieeffizienz (etwa 102 Millionen Euro), wobei sie ebenfalls mehr als 50 Prozent der Projektkosten finanzierte. Im Vergleich dazu profitierten 2020 nur Energieeffizienzprojekte (etwa 110 Millionen Euro) von der höheren Obergrenze.

Insgesamt nahmen die Energiefinanzierungen für ETP-Länder im Laufe der Zeit stetig zu (außer 2019) und machten rund 40 Prozent aller Energiefinanzierungen in der EU-27 aus. Vergleicht man den Anteil der Finanzierungen für ETP-Länder mit ihrem Anteil am BIP in der EU-27, so ergibt sich ein verhältnismäßig höherer Finanzierungsanteil der EIB im Vergleich zu den übrigen EU-Ländern (vgl. nachstehende Abbildung).

Abb. 5 – Überblick über Energiefinanzierungen in ETP-Ländern verglichen mit Energiefinanzierungen in der EU-27



Halbzeitüberprüfung der Leitlinien für Energiefinanzierungen

Mai 2023



Europäische Investitionsbank
98 -100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg
+352 4379-22000
www.eib.org – info@eib.org